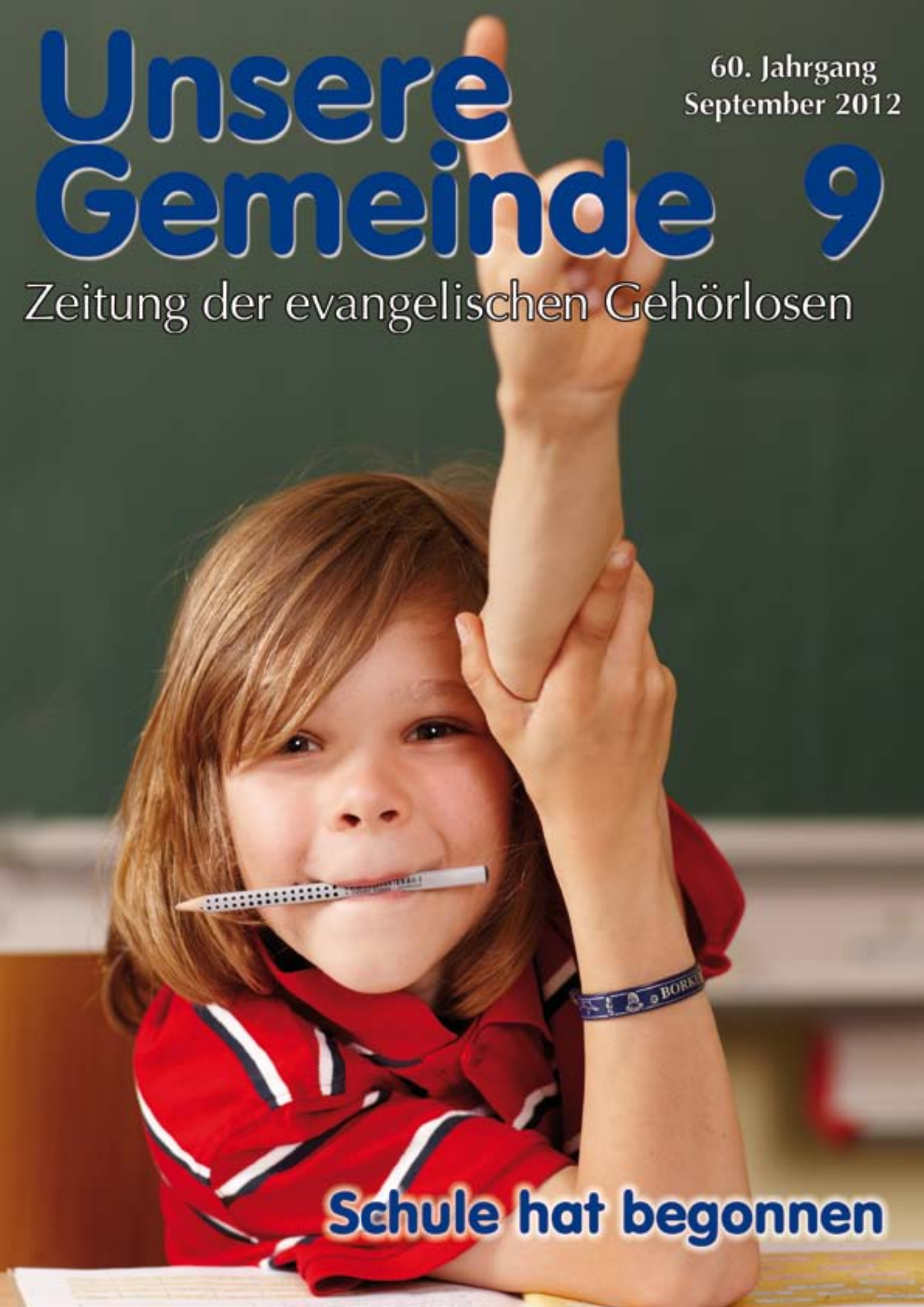


Unsere Gemeinde 9

60. Jahrgang
September 2012

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Schule hat begonnen

Auf der Suche nach einer besseren Welt:

Rom, Ende Mai, kurz vor Pfingsten: Ich habe Sommerschuhe an, aber es regnet und meine Füße sind kalt. Alle zwei Jahre findet Konferenz der „Internationalen ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosenseelsorge“ statt. Um mich herum unterhalten sich über 100 andere Teilnehmer der Tagung. Unser Tagungshaus ist das Kloster Mondo Migliore, hoch über dem Lago Albano gelegen. Gegenüber, auf der anderen Seeseite, die Sommerresidenz des Papstes: Castel Gandolfo. Die meisten Tagungsteilnehmer kommen aus Norwegen, wo es eine engagierte Gehörlosenkirche mit zwei gehörlosen Synodalvertretern und fünf (!) eigenen Kirchengebäuden für die sehr aktiven Gehörlosengemeinden gibt. In den Gottesdiensten dort wird gedolmetscht – nicht für gehörlose Menschen, also von gesprochener Sprache in die Gebärdensprache, sondern genau umgekehrt: für die „Gebärdensprachbehinderten“

von Norwegischer Gebärdensprache in gesprochenes Norwegisch.

Hier bei der Konferenz stehen sechs verschiedene Dolmetscher vorne auf der Bühne. Sie übersetzen in verschiedene Gebärdensprachen. Ein Genuss für meine Augen, ein Konzert verschiedener Gebärdensprachen.

Das Tagungsthema heißt hier: „Empowering Deaf People in the Church“ (= Gehörlosen Kraft geben für unabhängiges Handeln in der Kirche). Dafür sind noch einige Anstrengungen nötig, auch wenn es hier und da schon fortschrittliche Gehörlosenkirchen gibt. Es gibt nur sehr wenige ordinierte gehörlose Pastoren, drei sind es auf diesem Kongress, mich selbst eingeschlossen. In den Vorträgen und Gesprächen geht es darum, das Leben Gehörloser weiter zu verbessern – der Ort unserer Zusammenkunft gibt uns auch einen besonderen Auftrag

dafür: Mondo Migliore heißt eine „bessere Welt“.

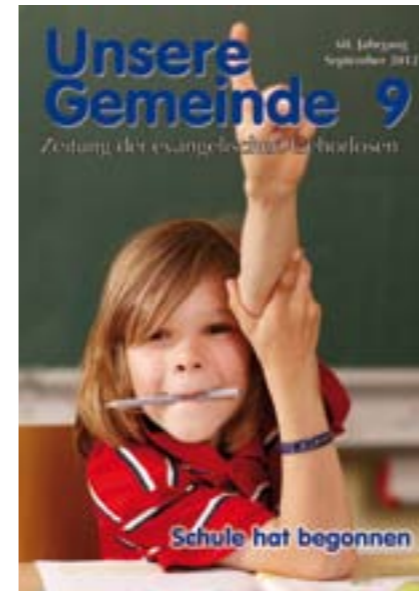
„Die Heilung des Taubstummen“ (Mk 7,31-37) steht ganz zentral im Mittelpunkt von Andachten, Bibelarbeiten und Diskussionen und auch in meinem theologischen Eröffnungsvortrag zu dieser Tagung. Es ist ja „unser Evangelium“, weil Jesus sich hier einem Taubstummen ganz intensiv zuwendet, „er nimmt ihn beiseite, für sich allein“ (V 33). Dass Jesus dieses ganz private Beiseitenehmen sonst nur tut, wenn er zu seinen Jüngern spricht, kommt bei uns Gehörlosen gut an, viel mehr als das Wunder der Heilung. „Effata“ – „öffne dich“, das wird in den Gehörlosengemeinden Wirklichkeit, wenn wir Gottes Wort richtig verstehen können, nämlich ausgelegt in der Gebärdensprache und vor dem Hintergrund unserer Kultur.

SABINE FRIES



Alle Fotos: S.Fries

Zu unserem Titelbild:



Christian Schwier - Fotolia

Können Sie sich noch gut an ihre Schulzeit erinnern? Ich habe sie geliebt und gehasst, die Schule.

Ich habe gerne gelernt, aber ich fand es schrecklich, vor der ganzen Klasse gefragt zu werden. Und ich habe Klassenarbeiten gehasst. Was ich einen Tag vorher noch wusste, war plötzlich fort, ich konnte mich nicht mehr erinnern.

Was magst du am liebsten in der Schule, frage ich heute manchmal. Und was ist immer öfter die Antwort? Die Pausen. Klar, die habe ich auch geliebt.

ri

„Zitat“

Der Zweck der Erziehung ist, einen leeren Geist durch einen offenen Geist zu ersetzen.“

Malcolm S. Forbes
1920-90
amerikanischer Verleger

des Monats

Inhaltsverzeichnis:

Auf der Suche nach einer besseren Welt	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Zitat des Monats	Seite 3
Mathematik ist eine Universalsprache – Interview mit Ingo Barth	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Bildung für Hörgeschädigte 2012 – Das hat sich verändert	Seite 6
Filmtipp: Der Club der toten Dichter	Seite 7
Kontakte	Seite 8
chatSEELsorge	Seite 8
ich wünsche dir	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 20
Geburtstage	Seite 21
Rätselseite	Seite 22
Schule zwischen Traum und Wirklichkeit	Seite 23
Person des Monats: Otto Friedrich Kruse	Seite 24
Lexikon: Schule	Seite 25
Mein Körper gehört mir – aber nur, so lange ich lebe	Seite 26
Missionsspenden	Seite 27
Religionen in Deutschland	Seite 27
Sieh mal an !	Seite 28

Liebe Leserin, lieber Leser,

Schule hat begonnen - jedenfalls in den meisten Bundesländern. Das war uns ein Anlass, einmal eine Ausgabe zum Thema Schule zu machen.

Keine Schule - aber lernen konnte man doch einiges. Ein kleiner Bericht über die Versammlung der IEWG in Rom. Seite 2

Ein Schulleiter berichtet über die wichtigsten Änderungen im Unterrichtsverlauf an einer Förderschule für „Hören und Kommunikation“ Seite 6

Vieles, was uns heute neu vorkommt, hat es schon einmal gegeben. Der gehörlose Lehrer Otto Friedrich Kruse zum Beispiel hat bilingualen Unterricht schon im 19. Jahrhundert gekannt. Seite 24

Ganz herzliche Grüße vom ganzen Team der Zeitung wünscht Ihnen
Ihr

Ronald Klaus

Interview mit Ingo Barth, Berlin

Mathematik ist eine Universalsprache



Ingo, du hast im Jahr 2009 (oder war es 2010?) an der Freien Universität in Berlin deine Doktorarbeit mit „Summa cum laude“ abgeschlossen. Das ist ungefähr so, wie eine 1+ in der Schule. Ein toller Erfolg! Wie hast du das geschafft? Warst du schon früher in der Schule immer ein guter Schüler?

Dass ich „summa cum laude“ im Fach Theoretische Chemie geschafft habe, bin ich vor allem meinen Eltern und auch meinem Doktorvater sehr dankbar! Damals als ich klein war, konnte ich mit meinen Eltern zu Hause voll in DGS kommunizieren und so auch Wissen außerhalb der Schule erwerben. Das hat natürlich den Einfluss, dass ich in der Gehörlosenschule „Albert-Gutzmann-Schule“ in Berlin ein guter Schüler war. Aber ich muss auch zugeben, dass ich irgendwie eine Ausnahme bin, das hat auch sogar mein Doktorvater gesagt. Ich war immer sehr gut in Mathe. Außerdem ist Logik immer meine Stärke, z. B. spiele ich (schon seit ich 6 Jahre alt war) gerne Schach und andere Logik- und Strategiespiele. Dank dem Mauerfall konnte ich Abitur in der Kollegscheule in Essen absolvieren, das meinem Physik-Studium an der Technischen Universität dann ermöglichte.

Musstest du dich für gute Noten sehr anstrengen - oder fiel dir das Lernen leicht?

In Mathe musste ich mich gar nicht anstrengen, denn hier spielten DGS und Deutsch keine Rolle. Mathematik ist die Universalsprache, denn sie kann in allen Ländern überall gleich verstanden werden.

Gab es auch Fächer, wo dir das Lernen schwer fiel?

Fächer wie Deutsch und Englisch mochte ich am wenigsten, weil ich

in diesen Fächern nur lesen, ablesen und sprechen musste. Wenn die Lehrer im Unterricht auch DGS benutzen würden, würde ich Deutsch und Englisch besser verstehen und damit bessere Noten in diesen Fächern bekommen.

Du bist in der DDR zur Schule gegangen. Religionsunterricht gab es da nicht. Wo hast du Religion kennen gelernt?

In der DDR gab es schon eine Jugendgruppe in der gehörlosen Kirchengemeinde in Berlin-Ost. Damals trafen sich einige gehörlose Jugendliche regelmäßig dort. Pfarrer Schuster brachte uns die evangelische Religion bei. Dort gab es auch Konfirmationsunterricht und ich wurde im Jahre 1990, also nach dem Mauerfall, konfirmiert.

Aber ich war schon vorher regelmäßig zur Kirche mit meinen Eltern und meiner Schwester, angefangen in Eberswalde und später in Berlin.

Eine gute Schule soll auf das Studium an der Universität vorbereiten. Hast du in der Schule Dinge gelernt, die für deine Doktor-Arbeit wichtig waren?

Nicht viel, aber was ich damals in der Kollegscheule Physik gelernt habe, wurde in den ersten beiden Physik-Semestern oft wiederholt. Das hat mein Studium sehr erleichtert.

Wenn du dich an deine Schulzeit erinnerst: Gibt es auch Dinge, die dir das Studium eher schwer gemacht haben?

Ja! Die meisten Gehörlosenlehrer konnten kein DGS und daher konnte ich Deutsch und Englisch erst spät (während des Studiums) richtig erwerben. Das hat mich natürlich geärgert!

In der Schule lernt man nicht nur im Unterricht. Es gibt auch die Pausen,

die Mitschüler, die Kontakte Lehrern, die Aktivitäten der Schule. Was war für dich das Wichtigste in der Schule?

Ja, vieles ist wichtig, ich war mal der stellvertretende Schülersprecher in Berlin und auch in Essen. Die Kontakte zu den Lehrern, die offen für Gebärdensprache sind, und zu den Mitschülern waren wichtig! Auch ich finde die Aktivitäten der Schule wichtig, zum Beispiel gab es in der ehemaligen DDR zahlreiche Arbeitsgemeinschaften.

Stell dir vor, du bist Bildungsminister in Deutschland. Du hast die Chance, die optimale Schule für Gehörlose einzuführen. Wie sieht diese Schule aus?

Wieso dürfen keine Hörende die Gehörlosenschule besuchen? Das wäre keine Inklusion! Daher würde ich keine Schule speziell für Gehörlose einführen, also keine Gehörlosenschule! Ich würde die Gebärdensprachschule einführen, die für alle zugänglich sind, auch für Hörende, die DGS können. Die staatliche Europa-Schule Berlin, in der zwei Sprachen (z.B. Deutsch und Englisch) unterrichtet werden, wäre ein gutes Vorbild für diese Gebärdensprachschule mit zwei Unterrichtssprachen Deutsch und DGS für ALLE.

Danke für das Gespräch!

DIE FRAGEN STELLTE
ROLAND KRUSCHE.



“Du musst nur an dich glauben.”
Das habe ich neulich wieder gehört als guten Rat für einen Menschen, der von Unsicherheit geplagt wird.

“Glaubt an Gott und glaubt an mich.” Dazu fordert Jesus Christus auf.

Was es bringt, an sich selbst zu glauben, das versteht anscheinend jeder.

Was es bringt, an Gott oder gar an Christus zu glauben, das will vielen Leuten nicht einleuchten.

Wer an sich selbst glaubt, der darf keine Selbstzweifel haben. Der muss seine Unsicherheit niederkämpfen. Der darf vor sich selbst (und anderen) nicht zugeben, dass er unsicher ist.

Wer an Gott glaubt, der kann das sehr wohl. Er kann zugeben: “Ich bin unsicher, aber Gott ist verlässlich.” Wer an Gott glaubt, der hat seine Sicherheit in Gott und nicht in sich selbst. Darum kann er seine eigene Unsicherheit gelassen ertragen.

Wer dagegen an seiner eigenen Unsicherheit leidet - wie soll der in sich selbst die Sicherheit finden, die ihm fehlt? Wie soll der an sich glauben können?

Die fehlende Sicherheit wird derjenige finden, der sie gerade nicht bei sich selbst sucht, sondern in Gott. Das ist es, was der Glaube bringt.

Wozu dann aber der Glaube an Christus? - “Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich”, sagt Jesus Christus (Johannes 14, 1).

Christus hat all Schrecken durchlitten, die Menschen anderen Menschen zufügen können. Er musste am Kreuz qualvoll sterben. Aber mit diesem Schrecken (lateinisch: Terror; daher die Bezeichnung Terrorismus) hat man ihn nicht überwinden können. Christus ist auferstanden und lebt.

Wer an Christus glaubt, der kann jedem Schrecken etwas entgegensetzen.

DETLEF KORSEN



Der Autor

Pastor Detlef Korsen wurde 1956 in Bremen geboren und ist dort aufgewachsen. Er war Pastor in Hage (Ostfriesland), dann in Wolterdingen bei Soltau. Seit November 2008 ist er in Brinkum bei Bremen. Seit 1986 ist er ehrenamtlicher Pastor in der Gehörlosenseelsorge und hält Gottesdienste in Bremerhaven und Bremervörde.

Bildung für Hörgeschädigte 2012 – Das hat sich verändert



zubildender an beruflichen Schulen, begleitet durch Hörgeschädigtenlehrer der Eschke-Schule. Auf dem Ausbildungsmarkt zeigt sich durch dieses Selbstbewusstsein auch, dass immer mehr Jugendliche individuelle Ausbildungsverträge und Betriebe finden.

Die wichtigste Veränderung für den Bildungsbereich ist das Thema „Inklusion“. Inklusion steht für selbstverständliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen gesellschaftlichen Bereichen. Die Bundesregierung hat 2009 die Erklärung der Vereinten Nationen (United Nations) zu den Rechten von Menschen mit Behinderung unterzeichnet und Inklusion zum Ziel gemacht. Auch hier wird die Gebärdensprache als Menschenrecht verankert. Bildungschancen für Menschen mit Behinderung sollen weiter verbessert werden.

Der Berliner Senat möchte in den nächsten Jahren immer mehr Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf integrieren. Vor allem Kinder mit Problemen beim Lernen, mit Sprache oder im Verhalten sollen die Nachbarschaftsschulen in ihrem Wohnbezirk besuchen. Die Sonderschulen für diese Kinder sollen abgebaut werden.

Anders bei den Schulen für Hörgeschädigte. Über 50% der schwerhörigen Schüler besuchen bereits integrative Klassen.

Integration mit Gebärdensprache in Grundschulen und Sekundarschulen gibt es noch kaum in Berlin. Auch der Deutsche Gehörlosenbund ist skeptisch, ob eine Einzelintegration tauber

Kinder sinnvoll ist. Diese Frage wird sicher in den nächsten Jahren stark und auch kontrovers diskutiert.

Die Bildungsanforderungen sind sehr hoch. Trotz eines Nachteilsausgleichs müssen sich auch gehörlose Schüler bei den Abschlüssen mit anderen messen. Die Prüfungsarbeiten sind für alle gleich verpflichtend und nehmen auf die sprachlichen Verständnisschwierigkeiten nur bedingt Rücksicht. Gebärdensprache und eine optimale auditive Versorgung sind aus meiner Sicht zwei wesentliche Grundpfeiler, um diese Jugendlichen im Bildungsprozess und in beiden Sprachen zu stärken.

Auch die technische Entwicklung erhöht die Bildungschancen vieler

Kinder und Jugendlicher. Mit Hilfe ihrer Cochlea-Implantate schaffen es immer mehr taube Kinder, Lautsprache differenziert wahrzunehmen und eine gute sprachliche Basis auch über das Hören auszubauen. Hier muss es uns gelingen, einen gemeinsamen Weg mit der Gehörlosenkultur und der pädaudiologischen und medizinischen Unterstützung zu gehen.

Ich freue mich daher sehr, wenn innerhalb der Gehörlosengemeinde oder des Gehörlosenverbandes und der Gehörlosenvereine aktiv über die Bildung der jungen Generation nachgedacht wird. Die Erfahrungen, die Erwachsene mit Hörschädigung gemacht haben, sollten hier stark berücksichtigt werden.

Als Schulleiter der Ernst-Adolf-Eschke-Schule bin ich davon überzeugt, dass die hohen Bildungsanforderungen unserer Zeit für taube Menschen nur durch ein qualifiziertes bilinguales Angebot, dass sowohl Gebärdensprache als auch Laut-/Schriftsprache verbindet, bewältigt werden können.

Schreiben Sie mir, wenn Sie Anregungen zu diesem Thema haben:

Moebius@eaeschule.de

Schauen Sie auch auf die Webseite unsere Schule: www.eaeschule.de

ULRICH MÖBIUS

SCHULLEITER DER ERNST-ADOLF-

ESCHKE-SCHULE

Hier sehen Sie die selbstbewussten Schulabgänger dieses Sommers, die die Ernst-Adolf-Eschke-Schule - eines von drei sonderpädagogischen Förderzentren für schwerhörige und taube Kinder und Jugendliche in Berlin – erfolgreich verlassen haben.

Viele Schülerinnen und Schüler dieser Gruppe gehören zum bilingualen Schulversuch, der 11 Jahre lang an der Ernst-Adolf-Eschke-Schule gelaufen ist. In diesen 11 Jahren hat sich viel in

der Bildung Hörgeschädigter und an unserer Schule verändert.

Die wichtigste Veränderung ist die Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache (DGS). Das Miteinander von Laut-, Schrift- und Gebärdensprache ist selbstverständliches Unterrichtsprinzip geworden. 2005 hat die Ernst-Adolf-Eschke-Schule das Unterrichtsfach DGS eingeführt. Alle Klassen bekommen zwei Stunden Unterricht pro Woche in DGS.

Die Berliner Senatsverwaltung hat nun das Fach für alle Schüler mit Hörschädigung als Angebot eingeführt. Berlin, Brandenburg und Hamburg haben einen Lehrplan entwickelt, den viele Bundesländer übernehmen wollen.

Die Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache hat dazu beigetragen, das Selbstbewusstsein der Gehörlosen-Gemeinschaft zu stärken und damit die Potenziale dieser Schüler zu zeigen. Auch immer mehr schwerhörige Jugendliche wollen Gebärdensprache lernen – dies zeigt auch die Integration schwerhöriger Aus-



Gefahr für die ganze Einrichtung. (Ich stelle mir das etwa so vor, als hätte vor 50 Jahren ein junger Gehörlosen-Lehrer plötzlich angefangen, in Gebärdensprache zu unterrichten ...)

Lehrer Keating schafft es, die Schüler für romantische Dichtung zu begeistern, also für Gedichte, die sehr gefühlsbetont sind. Nach Ansicht der Schulleitung ist das unnützes, albernes Zeug. Doch die Jungen erleben es wie eine Befreiung. Gefühle haben und diese Gefühle auch zeigen dürfen, das war für sie bisher ein Tabu...

In alten Aufzeichnungen der Schule entdecken einige Schüler, dass es früher einen Zusammenschluss von Schülern gab, der sich „Club der toten Dichter“ nannte. Die Mitglieder dieses ‚Clubs‘ trafen sich heimlich, um Gedichte und andere romantische Literatur zu lesen. Auch John Keating hatte damals dem ‚Club‘ angehört. Seine Schüler beschließen, den „Club der toten Dichter“ neu zu gründen.

Eine der Schüler, Neil Perry, entdeckt seine Begabung und seine Leidenschaft für

die Schauspielerei. Obwohl ihm sein Vater dies strengstens verboten hat, spielt er eine Hauptrolle bei der Aufführung einer Theater-Guppe. Der Vater erfährt davon und will Neil sofort von der Schule nehmen und ihn statt dessen in eine Militärschule stecken. Es kommt zur Katastrophe ... - aber schließlich auch noch zu einem kleinen ‚Happy End‘, denn die Schüler zeigen, dass sie etwas Wichtiges gelernt haben.

Dieser sehenswerte Film kam 1989 in die Kinos. Er bekam 1990 den ‚Oscar‘ für das beste Drehbuch. Erhältlich als DVD mit deutschen Untertiteln. (Achtung, es gibt mehrere Ausgaben, manche sind ohne Untertitel.)

ROLAND MARTIN



Foto: R.Martin

Literatur zum bilingualen Schulversuch:

Günther, Klaus B. und Johannes Hennies (Hg.): Bilingualer Unterricht in Gebärd-, Schrift- und Lautsprache mit hörgeschädigten SchülerInnen in der Primarstufe. Zwischenbericht zum Berliner Bilingualen Schulversuch. (=Sozialisation, Entwicklung und Bildung Gehörloser, Band 5) ISBN 978-3-936675-05-4. EUR 32,00



0912.1 (männlich)
 Ich bin ledig, 46 Jahre alt, gehörlos mit Hörrest für laute Geräusche. Ich wohne allein. Das ist nicht schön. Meine Hobbys: Schwimmen, Wandern, Spaziergänge, Urlaubsreisen, Rad und Autofahren. Bitte, melde dich bald. Ich warte schon lange auf eine nette Frau aus Ostdeutschland (Du musst keine Deutsche sein, Europäerin angenehm, Behinderung unwichtig). Bitte, schreibe mir einen Brief, ggf. mit Faxnummer.
0912.2 (männlich)
 Ich bin 37 Jahre alt, gehörlos, italo-deutsch, Nichtraucher und komme aus NRW. Ich suche

eine gehörlose oder schwerhörige, ehrliche, schöne, junge, nette Frau zwischen 25 und 37 Jahren ebenfalls aus NRW oder Rheinland-Pfalz. Meine Hobbys sind Wandern, Verreisen und Schwimmen. Bitte nur ernstgemeinte Zuschriften.
0912.3 (Sie sucht sie - keine Männer!)
 Ich sehe gut aus, bin solo und suche eine liebe Frau für eine Beziehung oder Freundschaft zum Kennen lernen. Alter und Aussehen egal. Sie soll aus Deutschland sein. Bitte, melde dich mit Adresse - keine SMS, keine E-Mails bitte.

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im August oder September (nicht älter). Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag. Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der Oktober-Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **7. September 2012 (nicht später!)**.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de

chatSEELsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte
 www.chat.dafeg.net
 Du bist eingeladen!
 immer Donnerstag von 20 bis 22 Uhr
 chatSEELsorge

ich wünsche dir

ich wünsche dir einen guten start von zuhause
 ich wünsche dir einen gesegneten schulweg
 ich wünsche dir mutmachende begleitung
 ich wünsche dir ein lachen unterwegs
 ich wünsche dir einen schulranzen, der genau das richtige gewicht hat für dich
 ich wünsche dir schulhof zum spielen und toben
 ich wünsche dir weise lehrende
 ich wünsche dir freude am entdecken
 ich wünsche dir die nötigen pausen
 ich wünsche dir gute freunde
 ich wünsche dir ein stärkendes pausenbrot
 ich wünsche dir ein gutes nachhausekommen und lust auf den nächsten morgen

NYREE HECKMANN



Foto: Wodicka

Vorschau • Informationen

Baden

PfarrerIn Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte, Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074, E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: 9.9., 14 Uhr, Lutherkirche, Luisenstr.
Freiburg: 16.9., (Ausnahme), 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. 5
Heidelberg: 2.9., 15 Uhr, Jubelkonfirmation, Jakobuskirche, HD-Neuenheim Kastellweg/Ecke Schröderstr., anschl. Kirchkafee
Karlsruhe: 9.9., 14.30 Uhr, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., anschl. gemütl. Beisammensein
Lörrach: 2.9., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 2, anschl. gemütl. Beisammensein
Offenburg: 23.9., Ausflug
Pforzheim: im September kein Gottesdienst

Seelsorgesprechstunde

bei Pfarrerin Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung u. Lebensprobleme) bitte Termin vereinbaren (Fax 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Regelmäßige Veranstaltungen

GL-Treffpunkt Mosbach: Sa., 8.9., 14 Uhr, „Jubiläum 20 Jahre“, Gemeindehaus Auerbach, Am Kirchbrunnen 2
Infotreff Heidelberg: 4.9., 10-12 Uhr, Beratungsstelle, Schröderstr. 101
Café für Gehörlose Buchen: 21.9., 18 Uhr, Bezirksstelle der Diakonie, Dr. Konrad-Adenauer-Str. 1
Feierabendtreff Tauberbischofsheim: jeden 4. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Haus der Diakonie, Kirchweg 3
Cafétreff Tauberbischofsheim: jeden 2. Freitag im Monat, 14 Uhr, Schlosscafé
Gehörlosentreff Wertheim: jeden 1. Freitag im Monat, 14 Uhr, Stiftshof

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Diak. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)
Bruchsal: Wörthstr. 7, Diak. Werk, 29.9., 10-12 Uhr (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de), Termine mit Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)
Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen im Erzbischöfl. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, dienstags 9-12 Uhr, donnerstags 14.30 - 17 Uhr u. nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunde im Hörgeschädigtenzentrum, Marie-Curie-Str. 5, dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)
Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunde nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)
Karlsruhe-Daxlanden: GL-Zentrum Im Jagdgrund, 5., 9. u. 19.9., 15-20 Uhr (Thorsten Lessle, Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de), Termine mit Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)
Lörrach: keine Sprechstunde im September
Mannheim: Sprechstunden nach Vereinbarung (Fax: 0621/28000379, E-Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)

Mosbach: Diak. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Offenburg: 12.9., 15.30 - 18 Uhr, Diak. Werk, Okenstr. 8 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)
Pforzheim: 7. u. 20.9., 15-20 Uhr, Diak. Werk, Lindenstr. 93 (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)
Rastatt: keine Sprechstunde im September
Schwenningen: keine Sprechstunde im September
Singen: 5.9., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Feuerwehrstr. 6 (Fax 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)
Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 u. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)
Villingen: keine Sprechstunde im September
Waldshut: keine Sprechstunde im September

Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: im September kein Gottesdienst
Aschaffenburg: im September kein Gottesdienst
Augsburg (St.Thomas-Kirche, Rockensteinstr. 21): 23.9., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag
Bamberg (Philippuskirche vor dem Klinikum): 30.9., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag
Bayreuth (Christuskirche, Nibelungenstr. 2): 23.9., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag u. Gebärdenchorprobe
Coburg: im September kein Gottesdienst
Erlangen: im September kein Gottesdienst
Feuchtwangen: im September kein Gottesdienst
Hof: im September kein Gottesdienst
Kulmbach (Nikolaikirche, Pestalozzistr., am alten Friedhof): 16.9., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag
Marktoberdorf (Ev. Kirche, Bahnhofstr. 25): Sa., 22.9., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag
München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): 16.9., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag
Neustadt/Aisch (Gehörlosenzentrum „Aischgrund“): 9.9., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag u. Versammlung
Nürnberg: Im September kein Gottesdienst
Schweinfurt: Im September kein Gottesdienst
Würzburg: Im September kein Gottesdienst

Sprechstunden

Bürozeiten der Ev. Gehörlosenseelsorge Bayern: Egidienplatz 33, Nürnberg, Mo.-Do., 10-16 Uhr
Soziale Teilhabe-Zentrum für Gehörlose: montags: 14-17 Uhr, dienstags: 10-12 Uhr, u. nach Vereinbarung, Egidienplatz 33, Nürnberg (Katina Geißler, Fax: 0911/214-1322)
Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit: Sarah Herberich, Fax: 0911/214-1322
Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken: Stadtmission, Rieterstr. 23, nach Vereinbarung: Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, E-Mail: gehoerlosenaidberatung@yahoo.de, tagsüber: Gehörlosenseelsorge, Fax 0911/2141322, BiFo 0911/2141311

Taufen

Viktor Brix Staudt, am 22.7. in Moosburg

Verstorben

Hans-Michael Ehrlinger, Nürnberg, im Alter von 81 Jahren;
Käthe Wobig, München, am 28.6. im Alter von 89 Jahren.

Trauerungen

Stefan und Manuela Melch, am 14.7. in Neumarkt/Opf.

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin,
Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 2.9., **Cottbus**, 14 Uhr (Rostalsky)
Sa., 8.9., **Neuruppin**, 14 Uhr (Eger)
So., 9.9., **Nieder Neuendorf**, 14 Uhr (Eger)
So., 9.9., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche – Gottesdienst zum „Tag der Schöpfung“)
So., 16.9., **Potsdam**, 14 Uhr (Krusche)
So., 16.9. **Eberswalde**, Ausflug in den Bibelpark mit Open-Air Gottesdienst
Fr., 21.9., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück)
Sa., 22.9., **Frankfurt**, 14 Uhr (Krusche, mit Abendmahl)
So., 23.9., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Rostalsky)

Veranstaltungen Berlin

(St. Lukas Gemeinde, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, Anhalter Bahnhof)
Gemeindenachmittag: Di. 11. u. 25.9., 14 Uhr, Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos (Krusche/Meier)
Frauenkreis: Di. 18.9., 14 Uhr, Kaffee, Gespräch, Thema (Krusche)
Gebärdenchor: Mo. 10. u. 24.9., 17 Uhr, Gebärdenpoesie, Auftritte im Gottesdienst (Mescher/Schulz)
Eltern-Kind-Frühstück: im August Sommerpause
Ev. Jugend: Infos bei Andreas Schulz, E-Mail: a.schulz18@web.de

Andacht im Altersheim: Mo., 17.9., 16 Uhr, Diakoniezentrum Lazarus, Bernauer Str. 115-118;
Abendmahl im Altersheim: Mi., 19.9., 14.30 Uhr Kapelle im St.-Marien-Stift, Lausitzer Str. 44

Termine und Berichte

Herbstlicher Ausflug vom Gemeindenachmittag



Der Sommer ist – bisher – ziemlich trübe. Darum macht der Gemeindenachmittag seinen Ausflug in diesem Jahr erst im September (vielleicht wird der ja besser!), nämlich am Dienstag, dem 25.9. An diesem Tag ist kein Treffen in der Bernburger Str. Statt-

dessen trifft sich der Gemeindenachmittag an der Dampferanlegestelle Wannsee. Los geht es um 12.30 Uhr. Die Fahrt geht über Potsdam nach Werder und zurück. Auf dem Schiff sind Plätze für die Gehörlosengemeinde reserviert. Wer mitkommen will, muss sich darum bitte bei Pfr. Krusche oder im Büro anmelden. Kosten: 12 Euro (Essen und Trinken bitte selbst zahlen).

„Unter einem Himmel“ – Berliner Fest der Kirchen

Am 15.9. findet das Berliner Fest der Kirchen statt. Die Berliner Kirchen laden zum dritten Mal die Berlinerinnen und Berliner und die Gäste der Stadt ein, mit ihnen zu feiern. Rund um die St. Marienkirche werden über 300 Besucherinnen und Besucher erwartet. Neben dem Markt der Möglichkeiten gibt es ein

vielfältiges Bühnenprogramm und einen Ökum. Gottesdienst. Christen in Berlin engagieren sich in vielen Bereichen: Sie sind kulturell aktiv, sie pflegen Kranke und Alte, sie engagieren sich für die Umwelt, betreiben Schulen, Hochschulen und viele soziale Einrichtungen. Diese Vielfalt soll beim Fest rund um die St. Marienkirche präsentiert werden. Und dazu gehört auch die Gehörlosengemeinde! Gehörlose sind mit einem Infostand anwesend. Außerdem wird der Gottesdienst am Ende des Fests gedolmetscht (Beginn 18 Uhr).



Beim Berliner Fest der Kirchen vor drei Jahren war noch Bischof Huber dabei. Ina Solowij hat gedolmetscht.

18. Görlitzer Brückenweg im September

Zum 1.9. laden evangelische und katholische Kirchengemeinden aus Görlitz sowie die evangelische Gehörlosenseelsorge zum 18. Mal zu einem Gedenkweg entlang der Görlitzer Neiße ein. Anlass gibt der Kriegsbeginn vor 73 Jahren. Solch ein Gedenkweg ist weiterhin nötig, damit nicht Vergessen sich breit macht, Dummheit, die Grenzen überschreitet, und neue Ansprüche trennen statt verbinden. Der Weg beginnt um 16 Uhr an der Auferstehungskirche in Weinhübel, in Görlitz Süd. Dorthin gelangt man vom Bahnhof aus innerhalb von 35 Min. unkompliziert mit der Straßenbahn. Es folgen weitere sechs Brückenstationen, bis die gemischte Gemeinde schließlich um 19 Uhr in der Görlitzer Peterskirche von Pfr. Dr. Hanswilhelm Pietz begrüßt und gesegnet wird. Die Station unter dem Görlitzer Viadukt wird von der Ev. Gehörlosenseelsorge gestaltet. Mit von der Partie ist – nicht nur als Dolmetscher – wieder der Vorsitzende des Gehörlosenvereins Niederschlesien, Siegfried Hanisch.

Rückfragen sind möglich an Pfr. Fünfstück per Fax 035827/78897

Am Ende des Krieges waren alle Brücken in Görlitz zerstört. Inzwischen sind die meisten wieder in Stand gesetzt.



Tag der Gehörlosen

Eine „deaf week“ (Aktionswoche der Gehörlosen) gibt es in diesem Jahr nicht, aber dafür wieder das Straßenfest zum „Tag der Gehörlosen“. Am 29.9. „tanzen die Hände“ in der Friedrichstr. vor dem Gehörlosenzentrum. Auf der Open-Air-Bühne gibt es auch wieder eine Andacht – und natürlich den berühmten Stand der Gemeinde mit Dritte-Welt-Verkauf, Infos, Waffeln und Keksen.

Britta Rostalsky ist wieder da

Ein bißchen hat sie all die Jahre weiter gemacht in der Gehörlosengemeinde: Kanutouren mit Hörenden und Gehörlosen, ein Besuch der Gehörlosengemeinde in Dahme ... Und nun



kommt sie als Gehörlosenpfarrerin zurück: am 5.8. wurde Britta Rostalsky in einem feierlichen Gottesdienst für den Dienst in den Gehörlosengemeinden von Cottbus und Finsterwalde gesegnet. Hartmut Nocke hat diese Aufgabe zwölf Jahre lang übernommen. Dafür wurde ihm im Gottesdienst und beim Kaffeetrinken danach herzlich gedankt. Seit dem 1.8. hat er eine volle Pfarrstelle in Trebbus. Darum hat er die Gehörlosenseelsorge abgegeben.

Ein Tag auf der Kanufahrt

Vom 21.6. bis zum 4.7. waren Pfr. Nocke und Pfn. Rostalsky mit 2 weitere Teamern (u.a. Andreas Plank) und 16 Hörenden (davon 2 Coda), 5 Gehörlosen und 2 schwerhörigen Jugendlichen in Dalsland, Schweden. Wir möchten gerne einen Eindruck von unserer Fahrt geben durch einen Tage-



bucheintrag eines gehörlosen Jungen:

Donnerstag 28.6.: Wir standen auf und gingen zum Frühstückskreis. Das Essen bestand aus mehreren Sorten Cornflacks, zuvor sangen wir. Das Essen war sehr lecker. Die Jugendlichen räumten die Sachen dann in die Boote. Sobald alle fertig waren fuhren wir los. Wir fuhren ca 4 km den Fluss zum Lennatsfors. Herr Nocke kaufte unterwegs Lebensmittel und alle aßen sehr gut. Dann gingen wir im Seehafen einkaufen. Danach fuhren wir weiter und warteten in Lennatsfors an der Schleuse. Dann wenn ein Schleusentor sich öffnete könnten wir mit den Boot weiter fahren. Wir fuhren zu einer Insel wo wir eine Pause machten. Wir bauten die Zelte auf und danach gingen wir im See schwimmen. Am Abend aßen wir Nudeln mit Tomatensoße. Später spielten wir und hatten dabei Spaß. Dann kam die Nacht und wir schliefen ein. Dennis

Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Tel./Fax: 0212/64 57 88 95,
E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

Im September kein Gehörlosengottesdienst

Kaffeetreff

Freitags ab 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Tel.: 06432/92305, Fax: 06432/92303, E-Mail: LM-WI@gehoerlosen-seelsorge.de

Gottesdienste

Biedenkopf: So., 30.9., 14.30 Uhr, Erntedankfest Herborn, Vereinshaus Kaiserstr.
Darmstadt: Sa., 29.9., 14 Uhr, Martinstr. 29
Frankfurt: Sa., 8.9., 15 Uhr, Gehörlosenzentrum, anschl. Ort- bundversammlung; Fr., 14.9., 15.30 Uhr, Alten- u. Pflegeheim Marthahaus
Friedberg: So., 16.9., 14 Uhr, Stadtkirche
Gießen: So., 2.9., 14 Uhr, Pauluskirche

Herborn: So., 30.9., 14.30 Uhr, Erntedankfest
Lauterbach: So., 16.9., 14.30 Uhr, Stadtkirche, Tag des offenen Denkmals
Limburg: Sa., 1.9., 10 Uhr, Wiesbaden Bonifatiuskirche, Fest der Körper und Sinne; Sa., 15.9., 11 Uhr, Kapelle Marienschule
Mainz: Sa., 8.9., **Gottesdienst fällt aus**
Reinheim: Sa., 8.9., 14.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche
Wiesbaden: Sa., 1.9., 10 Uhr, Bonifatiuskirche, Fest der Körper und Sinne
Worms: So., 2.9., 14 Uhr, Luthergemeinde

Termine und Berichte

Darmstadt

Seniorenfrühstück, 18.9., 10 Uhr, Darmstadt, Martinstr. 29

Friedberg: Silberne Konfirmation 2013

Im nächsten Jahr gibt es in Friedberg eine Silberne Konfirmation! Marco Kreuzer hat sich bei Pfarrerin Wendt gemeldet. Beide bereiten die Silberne Konfirmation zusammen vor. Im August haben viele aus dem Konfirmationsjahrgang 1988 eine E-Mail, ein Fax oder einen Brief bekommen. Aber es fehlen einige Adressen, deshalb konnte der Brief nicht an alle geschickt werden.

Wer ist 1988 in Friedberg von Pfarrer Keller konfirmiert worden und hat keine Post bekommen? Bitte melden bei Pfarrerin Wendt (wendt-gls@t-online.de; Fax 06031 1615415) oder bei Marco Kreuzer (marco.K1973@web.de; Fax 06054 907903).

Mainz: Trauerfall

Am 1.6. verstarb Frau Elfriede Dosch geb. Ludwig im Alter von 83 Jahren. Viele Gehörlose werden sich an ihre große Sammel-Leidenschaft erinnern, besonders an ihr Hobby der Modell-Eisenbahn und an die vielen verschiedenen Räuchermännchen und Nussknacker, die sie von zahlreichen Reisen mit ihrem Mann ins Erzgebirge mitgebracht hat. Bei der Trauerfeier mit Urnenbeisetzung am 18.6. auf dem Friedhof in Mainz-Bretzenheim sprach Pfarrerin Birgit Gobat-Bernhard über das Trostwort: „Gott wird alle Tränen abwischen.“ Wir wünschen dem Ehemann Günter, sowie den beiden Kindern, den Enkeln und Urenkeln Trost, Kraft und Segen von Gott.

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173,
Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de,
Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 9.9., 14.30 Uhr, mit Abendmahl, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4
Eschwege: 30.9., 14.30 Uhr, Gemeindehaus der Neustädter Kirche
Fulda: Änderung! 16.9., **10 Uhr!**, Gottesdienst für Gehörlose und Hörende in Gelnhausen, Marienkirche
Hanau: Änderung! 16.9., **10 Uhr!**, Gottesdienst für Gehörlose und Hörende in Gelnhausen, Marienkirche
Homburg: 30.9., 14.30 Uhr, mit Abendmahl, Gemeindehaus Bindeweg
Schwalmstadt: 9.9., 10 Uhr, Hephata-Festtage, Gottesdienst im Festzelt, Franz-von-Roques-Str.
Kassel: 2.9., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen
Korbach: 16.9., 14.30 Uhr, Kilianskirche
Marburg: 16.9., 14.30 Uhr, Philipphaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 19.9., 14 Uhr, Bibelgespräch beim Begegnungstreffen im Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4
Kassel: 18.9., 13.30 Uhr, Bibelstunde im Gehörlosenclubheim, Agathofstr. 48; 11. u. 25.9., 18.30 Uhr, Gehörlosenclubheim, Agathofstr. 48

Gemeindenachmittag Hanau: 1.9., 14.30 Uhr, Terrassenzimmer – Thema: Filmbachmittag „Fraternitas Signorum“; Sa., 29.9., Ökum. Gemeindefahrt

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag do., 8-17 Uhr, u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de.

Fulda und Hanau: Gemeinsamer Gottesdienst in Gelnhausen

Alle sind eingeladen zum gemeinsamen Gottesdienst für Gehörlose und Hörende am Sonntag, 16. 9., in Gelnhausen, Marienkirche, um 10 Uhr. Der Gottesdienst wird gedolmetscht von Pfarrerin Blum und Pfarrer Käsemann. Unterstützt wird dabei die Gehörlosenschule in Bechem/Ghana.

Am 15. und 16.9. findet in Fulda und Hanau kein Gottesdienst statt.

Mecklenburg

Gehörlosenseelsorge im Kirchenkreis Mecklenburg, Diakonin Dorothea Engelbrecht, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock, Fax 0381/3757137 (privat 038226/53615), Tel.: 0381/3757138, Mobiltelefon/ SMS: 0176/64176950, Internet: www.meine-kirche.net

Die Termine und Berichte aus Mecklenburg finden Sie jetzt bei der **Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland.**

Ev. Kirche in

Mittelddeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Schönborn 1 A, 07819 Triptis, Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): So., 16.9., 14.30 Uhr (Konrath)

Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): Informationen über Pn. Ehrlichmann, Fax 03628582110

Eisenach (Betsaal Diakonissenmutterhauses, Karlsplatz): Einladung zum Herbstausflug extra

Erfurt (Achtung: Dom + Augustinerkloster!): Sa., 22.9., 14.30 Uhr (Uebach-Larisch u.a.)

Gera (Lutherhaus, Curiestr. 1a): Sa., 15.9., 14 Uhr (Konrath)

Halberstadt (Domplatz 46): So., 2.9., 14.30 Uhr (Strube)

Halle (Stadtmission Weidenplan 3): So., 25.9., 15 Uhr, mit anschl. Kaffee und Kuchen (Kästner); Do., 20.9. Fahrt nach Bautzen

Jena (Gemeindehaus Simon Petrus, Merseburger Str. 38): So., 16.9., 15 Uhr (Placke)

Magdeburg: Informationen über Pfrin. Strube, Fax 03941 568910

Meiningen (Achtung: Wernshausen): So., 30.9., 14 Uhr (Greinke)

Mühlhausen (Gemeindehaus Petriteich 20): Fr., 28.9., 15 Uhr (Kreher, Brehm)

Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 3.9., 14.30 Uhr (Strube)

Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): So., 16.9., 14 Uhr, Abendmahlsgottesdienst (Büttner)

Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): So., 2.9., 14 Uhr, Dank- u. Erinnerungsgottesdienst (Tschirschnitz/Konrath)

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Informationen über Pfr. Platz, Fax 03662323864

Sonneberg (Neues Annastift): Informationen über Pn. Polster, Fax 03670220280

Weimar (Am Jakobskirchhof 9): Informationen über Pn. Reinefeld-Wiegel, Fax 036437736641

Zeitz: Urlaubspause

Dessau: So., 9.9. gesonderte Informationen zum Tag des Denkmals „Thema Holz“; Mi., 19.9., ab 14 Uhr, Bibelkreis für Gehörlose u. Spätertaubte, Gemeinde- u. Diakoniezentrum St. Georg; Sa., 22.9., ab 19 Uhr, Dessauer Kirchennacht mit speziellen Angeboten

Trauer

Die Halberstädter Gehörlosen trauern um **Dieter Schäfer**. Er verstarb im 73. Lebensjahr nach langer Krankheit. Wir bitten um Gottes Segen für seine Familie, die den Ehemann, Vater und Opa sehr vermisst.

Für die Gehörlosengemeinschaft von Sachsen-Anhalt ist der plötzliche Tod von **Adolf Kuss** ein Schock. Jahrzehntlang hat er für die Belange der tauben Menschen gekämpft. Er hat sich mit Herzensengagement eingesetzt für die Wahrnehmung der tauben Menschen und ihrer Bedürfnisse in der hörenden Welt. Ich erinnere besonders deutlich unsere Kontakte in diesem Jahr: sein Mitfeiern im „Gottesdienst für die Augen“ in Osterburg, das große Seniorentreffen in Wittenberg, die gemeinsame Aktion der Altmärker und Magdeburger zum Tag der Menschen mit Behinderung. Möge Gott die Familie von Adolf Kuss mit seinem Segen umschließen.

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Dom): 15.9., 10 Uhr, „Tag der Gehörlosen“

Bremerhaven (Marienkirche): 2.9., 15 Uhr; 7.10., 15 Uhr, mit Abendmahl

Bremervörde (Liborius-Kirche): 1.9., 15 Uhr

Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 30.9., 15 Uhr, mit Abendmahl (Erntedank)

Celle (Neuenhäuser Kapelle, Kirchstr.): 8.9., 14.30 Uhr

Göttingen (St. Petri-Kirche, Grone): 30.9., 14 Uhr

Hamel (Haus der Kirche): 9.9., 14.30 Uhr

Hannover (Lukas-Kirche): 2.9. u. 7.10., 15 Uhr

Hildesheim (Andreas-Kirche): 16.9., 14.30 Uhr

Leer (Ref. Gemeindehaus Hoheellern): 2.9., 15 Uhr

Nordhorn (Ev.-ref. Gemeindehaus Brandlecht): 23.9., 15 Uhr

Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 9.9. u. 7.10., 15 Uhr

Osnabrück (Paulus-Kirche): 23.9., 15 Uhr, Einführung von Pastor Bernd Klein

Rotenburg: 15.9., siehe Braunschweig; Treffen beim Tag der Gehörlosen - der Gottesdienst in Rotenburg fällt dafür aus

Stade (St. Cosmae-Kirche): 29.9., 14.30 Uhr

Uelzen (Veerßer Kirche): 6.10., 14 Uhr, mit Abendmahl

Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuengroden): 23.9., 15 Uhr

Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): 7.10., 14 Uhr, Erntedankfest

Treffpunkte für Gehörlose

Großenheidorn: 20.9., 15 Uhr, Donnerstagstreff Gehörlosen-gruppe, Alten- u. Pflegeheim Haus Sonneneck

Delmenhorst (Gemeindezentrum Lutherstr.) Seniorenkreis „Unsere Freude“: 24.9., 15 Uhr

Göttingen (Weende) Seniorentreff: 26.9., 13.30 Uhr (Erntedankfest)

Hamel (DPWV-Haus, Kaiserstr. 80): Senioren-Cafe: 19.9., 14 Uhr

Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 11.9., 13.30 Uhr; 25.9., 13.30 Uhr

Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 3.9., 14 Uhr; 1.10., 14 Uhr (Erntedankfest)

Termine und Berichte

Tag der Gehörlosen in Braunschweig

Am 15.9., treffen sich alle, auch die Gemeinde Rotenburg, um 10 Uhr, im Dom in Braunschweig und beginnen den Tag mit einem ökum. Festgottesdienst!

Osnabrück: Einführung von Pastor Bernd Klein

Am 23.9., um 15 Uhr, wird Bernd Klein in der Paulus-Kirche, Wesereschstr. 76, 49084 Osnabrück, in sein neues Amt als neuer hauptamtlicher Pastor in der gebärdensprachlichen Seelsorge eingeführt. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt, fährt mit der Buslinie 11 bis Tiefstraße.

Hildesheim: Jubiläumskonfirmation



Am Sonntag, dem 17.6., feierten 24 Jubilare ihre silberne, goldene, diamantene und eiserne Konfirmation in der Andreas-Kirche in Hildesheim. Die Taufkapelle in der Andreas-Kirche war bis zum letzten Platz besetzt, als



der Gottesdienst anfang. Was hat uns Gott geschenkt in unserem Leben bis zu diesem Tag? Schöne Zeiten und schwere Zeiten, aber auch immer wieder Pausen zum Kraftsameln, Hoffnung und Vertrauen

auf seine Zusage aus der Taufe: Du bist und bleibst mein liebes Kind, egal, wie alt du bist! So stand auf den Urkunden ein Satz aus Matthäus 28: Christus spricht: *Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt!*

Hildesheim: Goldene Hochzeit



Heinz und Hella Schröder aus Hildesheim waren am 19.6. 50 Jahre verheiratet: Bei strahlendem Sonnenschein feierten sie eine Andacht mit der Familie und Freunden draußen im Garten und bekamen noch einmal den Segen Gottes für ihre gemeinsa-

me Zukunft. „So ist's ja besser zu zweien als allein, denn fällt einer von ihnen, so hilft ihm der andere aufzustehen!“ Pred 4, 9.10

Hildesheim: Ökum. Schulgottesdienst

Die olympischen Spiele waren Thema der Projektwoche im LBZH Hildesheim, wie auch im letzten Schulgottesdienst des Schuljahres 2011/2012 am 17.7.! Zusammenhalten, alles geben, füreinander da sein – das haben in der Schule wieder alle ein Schuljahr lang geübt. Und einer war und ist immer dabei, der alles sieht und versteht und mit Liebe begleitet. Das ist Jesus Christus. So haben die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer miteinander eine „olympische Papierkette“ geklebt und sie zusammen mit Diakon Faupel im Altarraum



unter dem Kreuz stolz gezeigt – mehr als 6 Meter lang ist sie geworden! Sie wird alle auch im ersten Schulgottesdienst des neuen Schuljahres begrüßen und zu neuen gemeinsamen Wegen einladen!

Hannover: Gottesdienstfest am Maschsee

Circa 130 Gehörlose aus ganz Niedersachsen haben am 21.7. am Maschsee in Hannover ein tolles Gottesdienstfest erlebt!



Anke Heger, Bärbel Sandau, Christiane Neukirch, Bernd Klein, Thomas Exner und Detlef Korsen hatten den Gottesdienst mit drei Stationen am Nordufer des Sees vorbereitet, an denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 8 bis 80 Jahren Wassergeschichten aus der Bibel erleben konnten. Bei Pastor Exner gab es Wasser zu trinken – wie der Prophet Elia in der Wüste von einem Engel Wasser zu trinken bekommen hat. In der Mitte des Nordufers erinnerte Pastorin Sandau an die Taufe und schrieb jedem ein Kreuzzeichen mit Wasser in die Hand. Pastorin Heger erzählte an der dritten Station, wie Jesus einmal einen Sturm beendet hat – er rettet uns, wenn wir in Gefahr kommen. So konnten sich bei ihr alle einen Bibelbonbon mitnehmen – einen Bibelvers als Bonbon verpackt. Die große Gemeinde war in drei Gruppen aufgeteilt und Pastor Klein, Pastor Korsen und Pastorin Neukirch begleiteten je eine Gruppe von Station zu Station. Danach gab es Kaffee und Kuchen auf dem See und an Land. Nächstes Jahr soll es wieder ein Gottesdienstfest geben – aber wo, ist noch geheim!

Norddeutschland

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Internet: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: im September kein Gottesdienst.

Greifswald: 16.9., 14 Uhr, Gottesdienst, Gemeindeforum Domstr. 13, anschl. Kaffeetrinken.

Güstrow: 8.9., 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrkirche am Markt

Hamburg: 8.9. (Sa), 10.15 - 12.30 Uhr, Familiengottesdienst in Deutscher Gebärdensprache, Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156, anschl. Frühstück, Basteln (U1 Alsterdorf); 9.9. (So), 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, Ludolfstr.66, anschl. Kaffeetrinken, Altes Pastorat (U1 bis Kellinghusenstr. od. Hudtwalcker Str); 20.9. (Do), 10.30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Taubstummenaltenheim, Meltenbergweg 19, anschl. Kaffeetrinken (U1 Volksdorf); 30.9. (So), 15 Uhr, Erntedankgottesdienst, Abendmahl, Christuskirche Wandsbek, auch für Taubblinde; anschl. Kaffee u. Kuchen, Gemeindehaus (U1 Wandsbek-Markt).

Heide: 8.9., 14 Uhr, Gottesdienst St. Jürgen, Marktplatz, anschl. Versammlung im Gemeindehaus; 21.9., 16 Uhr, Gottesdienst für Taubblinde, Tensbüttel

Kiel: im September wegen Urlaub kein Gottesdienst

Lübeck: 16.9. (So), 15 Uhr, St. Markuskirche, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstr., anschl. Kaffeetrinken (Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie)

Neumünster: 9.9., 15 Uhr, Gottesdienst, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, anschl. Kirchkaffee

Pasewalk: 2.9., 14 Uhr, Gottesdienst, Marienkirche, anschl. Kaffeetrinken

Pinneberg: 16.9., 15 Uhr, Gottesdienst Christuskirche, Bahnhofstr., anschl. Kaffee, Gemeindehaus

Rendsburg: 9.9., 10.30 Uhr, Gottesdienst, „Haus der Kirche“, An der Marienkirche 7-9, anschl. Kirchkaffee

Schleswig: 15.9., 10.30 Uhr, Goldene/Diamantene Konfirmation im Dom, Pstn. Landa, P. Müller, P. Eissing. Mit Anmeldung! Anschl. Mittagessen, „Alter Kreisbahnhof“, Fahrt auf der Schlei, Kaffeetrinken

Schwerin: 9.9., 14 Uhr, Gottesdienst, Pflegeheim „Am grünen Tal“, Vidiner Str. 11

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: 3.9. (Mo), 14.15 - 17 Uhr, Missionsnähkreis, Cafeteria Turnhalle Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt); 4.9. (Di) 18 Uhr, Öff. Sitzung, Gemeindevorstand Ev. GL-Gemeinde HH, St.-Georgs-Kirchhof 19 (U/S Hauptbahnhof); 15.9. (Sa) 17-22 Uhr, Nacht der Kirchen (Programm siehe unten); 24.9. (Mo) 14.15-17 Uhr Missionsnähkreis, Cafeteria Turnhalle Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt); 25.9. (Di) 18 Uhr Kirchentagsworkshop: Aktuelle Informationen, Planungen für Mitwirkende u. Helfer der GL-Gemeinde Hamburg beim Kirchentag 2013, St. Georgs Kirchhof 19

Heide: 5.9., 9 Uhr, Jumbo-Rallye, Stiftungsverband, Reisesegen; 19.9., 14:30 Uhr, Seniorenkreis, Gemeindehaus St. Jürgen

Kiel: 13.9., 17-19 Uhr, Kirchentreff, Gemeindehaus, Lukas-kirche, Holtenuer Str. 327, Spiele

Neumünster: 6.9., 17-19 Uhr, Kirchentreff, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, Spiele

Pinneberg: 20.9., 10:15 Uhr, Treffen am Bahnhof!, Senioren-treff, Ausflug Freilichtmuseum Kiekeberg, Wildpark Schwarze Berge. Abfahrt, 10:40 Uhr, Linie S3 ab Pinneberg

Rendsburg: kein Kirchentreff im Sept.

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Erika Brandt, geb. Luft (hörend), ist am 28.6. im Alter von 81 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand statt am 18.7. auf dem Friedhof Hamburg-Ohlsdorf.

Ihr Mann Martin Brandt (hörend) ist am 17.7. im Alter von 86 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand statt am 2.8. auf dem

Friedhof Hamburg-Ohlsdorf. Wir sind in Gedanken bei der gehörlosen Tochter und trösten uns mit den Worten aus dem Lieblingspsalm des Ehepaars: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir.“ (Psalm 23,4)

Termine und Berichte

Rostock: Tag der offenen Tür im Pflegeheim

Am 1.9. lädt das Jakobi-Stift (Senioreneinrichtung), Feldstraße 56-58, zum Tag der offenen Tür ein. Von 10-14 Uhr ist dort Zeit für Führungen durch das Haus, Informationen, Imbiss u. Getränke. Wir haben einen Dolmetscher organisiert. Dieses Pflegeheim will sich in Zukunft für taube Menschen öffnen. Ein erster Schritt: Ein Teil der Mitarbeiter lernt mit Astrid Zielske Grundlagen der Gebärdensprache. Alle sind herzlich eingeladen, die Interesse haben und für ihre Zukunft überlegen!



Hamburg: Nacht der Kirchen am 15.9.

Programm für gehörlose Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 17 Uhr: Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156 (U1 Alsterdorf): „Da berühren sich Himmel und Erde“ – Mit den Händen singen; Gebärdenlieder für gehörlose und hörende Kinder, Groß und Klein, Pstn. Ehm, Pstn. Schuh-Bode 19.30 Uhr: Mahnmal St. Nikolai, Willi-Brandt-Str. 60 (U3 Rödtingsmarkt) „Mit Popstars auf Tuchfühlung“ – Musikvideos zum Thema Schöpfung und ihre versteckten Botschaften; erklärt von Pastor Schulz, gedolmetscht ab 20 Uhr: Fahrt mit Fahrstuhl auf den Turm St. Nikolai. 21.15 Uhr: Anglikanische Kirche St. Thomas Becket, Zeughausmarkt 22 (U3 St. Pauli) Vortrag über 400 Jahre Englische Kirche Hamburg; Frau Ockert, gedolmetscht. Teilnahme kostenlos. Fahrt mit öff. Verkehrsmitteln (die Fahrtkosten übernimmt jeder selbst). Man kann an allen oder an einzelnen Programmpunkten teilnehmen. Anmeldung bei Pstn. Ehm: Ehm-Barsbuettel@t-online; Fax: 040-675 906 11

Mecklenburg: Jahresplanung

Soll es am 24.12. einen eigenen Gebärdengottesdienst geben? Werden wir noch einmal probieren, eine Kinderferienwoche zu organisieren? Was gibt es für besondere Feste 2013? Das alles und noch viel mehr wollen wir gemeinsam überlegen und planen.

Programm: Andacht – Ideen und Wünsche – Planung
Gemeinsames Mittags- und Kaffeebüfett
Wer macht was? (Aufgaben verteilen)

Treffpunkt: 9.9., 10 Uhr, Gemeindehaus Rostock-Gehlsdorf, Uferstr. 4

Wer: alle Interessierten aus Vereinen und Verbänden, Privatpersonen, Kinder sind herzlich willkommen (Garten und Spielzeug vorhanden)

Anmeldung: bis 5.9., Fax: 0381/3757137 oder E-Mail: epost@meine-kirche.net bei Dorle Engelbrecht

Hamburg : Konfirmationsjubiläum

Manche Ereignisse sind so selten – wir kennen dafür noch nicht mal den richtigen Begriff. Am 5.8. haben 14 Jubilarinnen und Jubilare ihr Konfirmationsjubiläum gefeiert: 25 Jahre, d. h. Silberne Konfirmation, 50 Jahre: Goldene Konfirmation, 60 Jahre: Diamantene, 70 Jahre: Eiserne Konfirmation. Wie aber heißt das 75jährige Konfirmationsjubiläum??

Dieses seltene Fest hat Edeltraut Geißler gefeiert. Wir haben ein Wort dafür gefunden: „Kronjuwelenkonfirmation“. Ob das Wort richtig ist, weiß ich nicht. In jedem Fall passte das Wort gut zu unserem Fest. Denn eins weiß ich genau: Gott, der uns allen das Leben geschenkt hat, der hat unser Leben durch seinen Segen gekrönt. Diesen Segen haben die Konfirmationsjubilare noch



einmal empfangen. Wir gratulieren herzlich: Edeltraut Geißler (75), Alfred Eichler (70), Dora Eichler (70), Britta-Helga Hinrichsen (70), Erika May (70), Margot Möller (60), Klaus Blanck (50), Marita Helk (50), Anke Niemann (50), Monika Riskowski (50), Nicole-Christina Brandes (25), Christian Korf (25), Dörte Todt (25), Barbara Weber (25).
Systa Ehm

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: So., 9.9., 14.30 Uhr, Ökum. Gottesdienst, Kommunikationszentrum Carl-Spitzweg-Str. (Maier)

Kaiserslautern: So., 2.9., 14 Uhr, Gottesdienst, Apostelkirche, anschl. Kaffee trinken, Gehörlosen-Zentrum, Pariser Str. (Zeiß)

Zweibrücken: So., 16.9., 14.15 Uhr, Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffee trinken. (Meyer)

Ludwigshafen: So., 23.9., 14.15 Uhr, Gottesdienst, Seniorentreff Mundenheim, Wegelnburgstr. 59, danach dort Versammlung (Zeiß)

Speyer: 9.9., 14.30 Uhr, Ökum. Gottesdienst, Gemeindehaus, Johanneskirche, anschl. Versammlung. (Krum)

Pirmasens: So., 25.9., 14.30 Uhr, Ökum. Gottesdienst, GL Treff, Güterbahnhofstr. 29, anschl. Versammlung (Maier)

Todesfall

Adolf Bibinger aus Bellheim ist am 3.7. gestorben. Die Trauerfeier war am 20.7. in Bellheim.

Taufe in Jockgrim

Am 23.9., 11 Uhr wird in Jockgrim die kleine Lisa-Marie Geiger getauft. Die Taufe wird Pfarrer Zeiß machen im Gottesdienst mit Gehörlosen und Hörenden. Gäste sind herzlich willkommen.

Nächste Radtour

Samstag, 22.9., in Mainz, Infos kommen noch.

Pommern

Pfarrerinnen Susanne Leder, Belliner Str. 38, 17373 Ueckermünde, Tel.: 039771/23463, Fax: 03212/1033740, E-Mail: gehoerlosenseelsorge@pek.de

Die Termine und Berichte aus Pommern finden Sie jetzt bei der **Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland.**

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Magdeburger Str. 9, 66424 Homburg, Fax: 06841/9947910, E-Mail: Ralf-Saarland@gmx.de

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 30.9., 14.30 Uhr, Gottesdienst, Hörgeschädigtenzentrum, Talbotstr. 52

Bonn: 2.9., 15 Uhr, ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, BN-Tannenbusch, danach Versammlung

Dieringhausen: 9.9., 14.30 Uhr, ev. Kirche, Gustav-Adolf-Str., Gottesdienst, danach Kaffee u. Kuchen. Kinderkirche bei Bedarf im Anschluss an den Gottesdienst

Düsseldorf: 23.9., 15 Uhr, ev. Versöhnungskirche, Ecke An der Icklack/Gerresheimer Str.

Duisburg: 23.9., 14.30 Uhr, Marienkirche, Gottesdienst mit Abendmahl, Josef-Kiefer-Str.4-10, danach Versammlung mit Erntedankfest

Essen: 2.9., 15 Uhr, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttenscheid, anschl. Versammlung, Gemeindehaus, Reformationskirche

Köln: 16.9., 15 Uhr, ev. Kartäuserkirche, Kartäusergasse 7, danach Versammlung

Krefeld: Sa, 8.9., 14 Uhr, Christuskirche, danach Versammlung, Gemeindehaus mit Grillfest, Schönwasserstr. 104, KR-Bockum

Moers: Sa, 1.9., 15 Uhr, ökumen. Gottesdienst, kath. Kirche St. Josef, Kastellplatz, danach Versammlung

Mönchengladbach: 16.9., 15 Uhr, Christuskirche, Kapuzinerplatz, danach Gemeindegottesdienst, Wichernhaus

Mülheim: Sa, 1.9., 15 Uhr, Markuskirche, Springweg 10, danach Versammlung

Neunkirchen/Saar: Do, 13.9., 14 Uhr Gottesdienst, Wichernhaus, Beerwaldweg 9, danach Versammlung

Oberhausen: Sa, 22.9., 15 Uhr, kath. Gottesdienst, Christuskirche, OB-Sterkrade, Weseler Str. 107, danach Versammlung, Gemeindehaus

Remscheid: 2.9., 15 Uhr, Stadtkirche Remscheid, Schulgasse, danach Treff, Gemeindegottesdienst

Saarbrücken: Sa, 1.9., 14.30 Uhr, Gottesdienst, danach Versammlung, Gehörlosenzentrum SB-Jägersfreude, Haldenweg 23 (Parken dort leider verboten)

Solingen: 2.9., 10.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Theodor-Fliegener-Heim, Neuenkamper Str. 29; 16.9., 15 Uhr Gottesdienst, Lutherkirche Solingen, Kölner Str., danach Treff, Gemeindehaus

Wesel: Sa, 15.9., 15 Uhr, ökumen. Gottesdienst in der kath. Engelkirche, Minuitstr., danach Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus dort

Wetzlar/Braunfels: 9.9., 14 Uhr, Gehörlosenzentrum, Hainstr. 8, Wetzlar, danach Versammlung

Wuppertal: 9.9., 15 Uhr, Gottesdienst mit Goldener u. Diamantener Konfirmation, Philippuskirche, Kohlstr. 150, danach Versammlung

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Bowling für den Kreis Junger Erwachsener: donnerstags 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: montags 18 Uhr, Kreiskirchenamt
Deutsch für Gehörlose: ebenfalls montags, zeitlich vor den Gebärdenkursen (bitte vorher bei Pastor Benz anmelden)

Kegeclub „Glückskeel“: jeden 4. Mittwoch im Monat, ab 17.30 Uhr Essen im Chinarestaurant, Engelskirchen, Hauptstr.

Männerkreistreffen: nach Vereinbarung, Bergisch-Gladbach, Overather Str.

Eltern-Kind-Treffen: jeden letzten Freitag im Monat ab 16 Uhr, Gemeindehaus Drabenderhöhe (nur nach Anmeldung)

Elternkreistreffen: in loser Folge nach Vereinbarung

Kinder- und Jugendfreizeit im Summercamp Heino

17 Kinder und Jugendliche machten sich auch in diesem Jahr mit 14 Teamern wieder auf den Weg nach Heino in den Niederlanden. Veranstalter waren die evangelischen und katholischen Gehörlosengemeinden im bergischen Land, Düsseldorf und Bonn/Euskirchen. Die Kinder kommen aus gehörlosen oder schwerhörigen Familien oder sind selbst gehörlos oder schwerhörig. Und alle hatten (fast) die ganze Zeit Spaß. Weil viele Geschwisterkinder dabei waren, waren Jakob und Esau das Thema der Morgenkreise – Geschwisterstreit und Geschwisterliebe erlebten wir so den ganzen Tag. Aber auch sonst gab es eine Menge zu erleben. Die erste Nacht begann gleich mit einer gespenstischen Wanderung um das Jacobsgatt. Und dann ging es die nächsten Tage weiter: Schwimmen im überdachten Becken (ohne Dach wäre es dann doch zu kalt gewesen), Klettern über schwankende Brücken und Holzbalken in vier Metern



Höhe, Reiten (und manchmal auch runterfallen), Bogenschießen, ganz viel Fußball, Wasserraketen und eine Menge Spaß beim Grillen und Stockbrotbacken. Am letzten Tag noch einen Ausflug in die kleine Stadt Zwolle mit Bummeln und Shoppen. Am Abend wurden noch besondere Auszeichnungen verteilt – und niemand ging leer aus.

Am Abreisetag waren alle ganz traurig. Ob es im nächsten Jahr wieder nach Heino geht? Bestimmt! Die Kinder freuen sich schon drauf. Und die Teamer auch.

Duisburg: Tagesfahrt nach Koblenz

Ein fester Bestandteil im Tagesprogramm des Ev. Gehörlosen Vereins Duisburg ist eine Tagesfahrt. Am 30.6. starteten wir mit dem Bus von Duisburg nach Koblenz, einer der schönsten und ältesten Städte Deutschlands mit ihrer über 2000-jährigen Geschichte. An der Fahrt nahm auch unsere tolle Dolmetscherin Vanessa mit ihrer kleinen Schwester Vera teil.



Nach der Ankunft in Koblenz lernten wir die Altstadt bei einem ca. 2stündigen Rundgang kennen. Unsere Vanessa brauchte uns da nicht zu dolmetschen und konnte Pause machen, weil wir eine gehörlose Stadtführerin hatten: Martha Julich-Backes. Alle haben gut verstanden. Super! Wir lernen eine der ältesten Städte Deutschlands bei einem Rundgang durch die historische Altstadt kennen. Natürlich dürfen das Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck und das Wahrzeichen der Stadt, der Schängelbrunnen am Rathaus nicht fehlen. Nach der Stadtführung fuhren wir mit dem Bus zum Mittagessen in das „Weindorf“.



Die Auswahl eines 3-Gang-Menüs war sehr lecker. Nach dem Mittagessen fuhren wir ins Zentrum von Koblenz. Aufenthalt zur freien Verfügung. Wir hatten sehr schönes Wetter und konnten freiwillig zur Gondel-Seilbahn BUGA (=Bundesgartenschau) fahren. Ca. 17.30 Uhr Rückfahrt nach Duisburg. Bei der letzten Raststätte vor Duisburg bekam der Busfahrer ein kleines Geldgeschenk von uns. Um 20 Uhr sind wir wohlbehalten und todmüde in Duisburg angekommen. Dieser Vereinsausflug bleibt uns in schöner Erinnerung. *Schriftführerin Dagmar Berger*

Essen: Bericht Ordinationsjubiläum

Am Pfingstmontag, dem 28.5. feierte Pfr. Volker Emler sein 25-jähriges Ordinationsjubiläum. Das bedeutet, er wurde vor 25 Jahren gesegnet und zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung (Taufe, Abendmahl) als Pastor gesandt. Gemeinsam mit dem Vorständen der Gehörlosenvereine und Gemeinden im Ruhrgebiet und dem Vorstand des Schwerhörigenvereins in Essen und der Skriba (Schriftführerin) des Kirchenkreises Essen, Pfrin. Marion Greve, feierte Volker Emler mit seiner Familie diesen Tag. Im Gottesdienst wirkte der Gebärdenchor der Gemeinde mit. Nach dem Gottesdienst gratulierten alle Gäste Volker Emler zum Ordinationsjubiläum und zu seinem Geburtstag. *Rainer Marmann*



Solingen und Remscheid: Treffen

Seniorentreff: 5.9., 14 Uhr, Theodor-Fliedner-Heim, Neuenkamper Str. 29, Solingen; 28.9., 19.30 Uhr, Gemeindefest, Stadtkirche Remscheid

Wesel: Ausflug nach Koblenz

Koblenz, alte Römersiedlung, die reizvoll an der Mündung der Mosel in den Rhein liegt, einstige Residenz der Trierer Kurfürsten und Ausrichter der Bundesgartenschau 2012 war in diesem Jahr das Ziel unseres Tagesausflugs im Juni. 9 v. Chr. gründeten die Römer zur Sicherung des Moselübergangs das Kastell Castrum ad Confluentes (Lager an den Zusammenfließenden). Vom 13. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts residierten hier häufig die Kurfürsten von Trier. Bei einer ausgedehnten Stadtführung konnten wir die Reste der 2000-jährigen Geschichte der Stadt bewundern.

Mit vielen Anekdoten aus der Stadtgeschichte mischte unsere Führerin in Gebärdensprache ihre Erläuterungen und ließ uns schnell das Regenwetter vergessen, das uns den ganzen Vormittag begleitete. Nach dem Mittagessen fuhren wir mit der Seilbahn vom Deutschen Eck aus hoch zur Festung Ehrenbreitstein. Mit einem wunderbaren Blick über die Stadt, den Zusammenfluss von Mosel und Rhein und in die weite Landschaft wurden wir belohnt. Mit zahlreichen Eindrücken, neuen Erkenntnissen und vielfältigen Gesprächen untereinander wird uns dieser wunderbare Ausflug noch lang in Erinnerung bleiben. *Dr. Norbert Ittmann*



Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: nach Vereinbarung
Aue: 2.9., 14.30 Uhr, Schneeberg, Kirchgemeindehaus, Frauengasse 5 (Korb)
Bautzen: 16.9., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Am Stadtwall 12 (Groß)
Borna: 21.9., 15 Uhr, Diak. Werk, Gerichtsweg 3 (Weithaas)
Chemnitz: 16.9., 11 Uhr, Gottesdienst in Lautsprache mit Übersetzung in Gebärdensprache, Festplatz unterhalb der Kirche
Dresden: 30.9., 15 Uhr Erntedankfest, Dreikönigskirche, mit Gästen aus Braunschweig (Fourestier); Erwachsenentreff: 11.9., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 19. u. 26.9., 16.30 Uhr; Sprechzeiten in der Dreikönigskirche: montags, 15-17 Uhr (Simone Wagner); mittwochs, 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), Di., 4.9., 9-10 Uhr u. 17-18 Uhr (Pfr. Raik Fourestier), oder jeweils nach Vereinbarung
Leipzig: 2.9.(!), 15 Uhr, Gottesdienst zum Schuljahresbeginn (Weithaas); 23.9., 15 Uhr, Erntedankfest (Weithaas), Taborkirche, Windorfer Str. 45 a; 30.9., 9.30 Uhr, Gottesdienst für Gehörlose u. Hörende in Gebärdensprache mit der Kirchgemeinde Knauthain, Hoffnungskirche Großschocher; Bibelstunde: 11.9., 15 Uhr; Gesprächskreis: 17.9., 18 Uhr; Seniorentreff: 25.9., 15 Uhr; Sprechzeiten: Ilona Troeger: Mi., 10-12 Uhr; Pfr. Martin Weithaas: Do., 16-18 Uhr u. nach Vereinbarung, Fax: 0341/4251673, alles Bornaische Str. 121; Treff-J (Jugendtreff) vom BBW, Pfarrhaus Knauthain, dienstags 19 Uhr (18.9. mit Pfr. Weithaas)
Leisnig-Oschatz: 7.9., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Siegmond)
Marienberg: 30.9., 14.30 Uhr, Olbernhau, Ev.-Luth. Kirche (Sieber)
Meißen: 9.9., 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Johanneskirchgemeinde, Dresdner Str. 26 (Kluge)
Wurzen: 28.9., 14 Uhr, Diak. Werk, Bahnhofstr. 22 (Weithaas)
Zwickau: 13.9., 14 Uhr, Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Seifert)

Termine und Berichte



Herzliche Einladung – je mehr Hände desto besser

Programm: 9.30 Uhr Ankommen, Begrüßung, 10 Uhr Eröffnung, Gottesdienst, Grußworte ab 11 Uhr Führungen, Pantomime für Kinder, Falkner-Vorführung, 16 Uhr Schlussveranstaltung (u. a. mit dem Gebärdenchor des BBW Leipzig)

Sommerfest der Gemeinden Leipzig, Wurzen und Borna

Am Freitag, 13.7., feierten die Gehörlosengemeinden Leipzig, Wurzen und Borna in Leipzig ihr Sommerfest. Es ging hoch her. Trotz des Regens und mancher Abmeldungen sind viele gekommen. Besonders haben wir uns auch über alle Gehörlosen der Gehörlosengemeinde Wurzen und Borna gefreut. Sie konnten dieses Mal mitkommen. Unser Thema war: Gottes Liebe ist wie die Sonne. In unserem Alltag ist oft wenig Sonnenschein zu fühlen und zu sehen. Doch wenn Wolken vor der Sonne sind, ist die Sonne trotzdem immer da. Vielleicht hat Gott gerade die Menschen besonders lieb, die wenig Licht und Wärme in ihrem



Leben haben. Deshalb ist es gut, wenn wir zusammen kommen. Wir können immer wieder einander Mut machen und sagen, der andere ist mir wichtig und wertvoll! Wir haben uns sehr über die Spiele von Rüdiger Haendel und das kleine Theateranspiel von Annemarie Haendel und Karl-Heinz Zilm gefreut. So hatten wir zusammen viele schöne Stunden bei Kaffee und Grillimbiss. Und die Sonne hat sich auch blicken lassen. Darüber freuten sich die Kinder sehr. Ein großer Dank für diesen schönen Tag gilt besonders allen Mitarbeitern und Helfern! *Fotos: Michael Geißler*



Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./BiFon: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 15.9., 14.45 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus, Bismarckstrasse 16
Bad Berleburg: 7.9., 16.15 Uhr Gottesdienst, anschl. lockere Unterhaltung, Vortragsraum der Hörgeschädigtenstation, Baumrainklinik
Bielefeld: 16.9., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung u. Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Gemeindehaus, Jakob-Kaiser-Str. 2; 13.9., Gemeindefest: 15.30 Uhr Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis, Dietrich-Bonhoeffer-Begegnungszentrum, Jakob-Kaiser-Str. 2; 4.9., 14.30 Uhr Versammlung im HGZ mit Andacht
Bochum: 22.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Laer, Grimme-str., anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus daneben; mittwochs 14 Uhr: Gehörlosentreff, Alsenstr. 19a (am 19.9., 17 Uhr Vortrag: „Bochumer Stadtgeschichte“, Herr Dr. Hanke, Rat der Stadt Bochum)
Detmold: 16.9., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum der ev.-method. Kirche, Mühlenstr. 7; 10. u. 24.9., 14.30 Uhr, Treffen im Diak. Werk, Leopoldstr. 27; 7.9., Stammtisch für Gehörlose, Café Unerwartet, 16.-18. Uhr)
Dortmund: 16.9., 14.30 Uhr, Gottesdienst, anschl. Versammlung allgemeiner Verein, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 13. u. 27.9., 14 Uhr Altenstube, Soziales Zentrum; 6. u. 20.9., 15 Uhr Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelsteichstr. 10, dienstags 10 - 12.30 Uhr Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum (Nicht am 11. u. 25.9.)

Finnentrop: 22.9., kein Gottesdienst, Oktoberfest, Pfarrheim, Alter Weg, Bamenohl

Gelsenkirchen: 16.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

Gütersloh/Rheda: 2.9., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken u. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: 22.9., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Dorfkirche, Kaffeetrinken in der Begegnungsstätte, Brockhager Str. 30; 14.9., 15 Uhr Frauentreff, Apfelpflücken u. Kuchen backen, Begegnungsstätte, Brockhager Str. 30

Hagen: 25.9., 11 Uhr Gottesdienst, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11 (nähe Bahnhof), anschl. Mittagessen im Bistro; 14 - 17 Uhr Sprechstunde für Gehörlose, Zentrales Bürgeramt, Rathaus-Str. 1

Hamm: 1.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Lutherzentrum, Martin-Luther-Str. 27b, anschl. Kaffeetrinken u. Versammlung des A.G.V.

Herford/Bünde: 9.9., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Laurentiuskirche Bünde, Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Haus; 6.9., 10-12 Uhr Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40, Herford; 21.9., 15 Uhr Gemeindegottesdienst mit Kaffeetrinken, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60

Herne: 8.9., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 11. u. 25.9., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; freitags 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str. 9

Iserlohn: 8.9., 14 Uhr Gottesdienst, Friedenskirche, anschl. Treffen des GV Iserlohn, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus, Friedensstr. 13, IS-Letmathe

Neheim: 1.9., 14.30 Uhr Gehörlosengottesdienst mit Abendmahl, anschl. Versammlung des Gehörlosenvereins, Villa Bremer, Kapellenstr. 16

Lippstadt: 8.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Lippstadt, Gemeindehaus Stadtmitte

Soest: 16.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Hohne-Kirche, anschl. Versammlung, Gemeindehaus

Lübbecke: 23.9., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Andreaskirche u. -gemeindehaus, Danzelstätte 5

Lünen: 2.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, St. Georg-Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken; 12.9., 14 Uhr Gehörlosen-Treff, Gemeindehaus St. Georg

Minden: 2.9., 15 Uhr Gottesdienst, Petri-Kirche, anschl. Gemeindeversammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Münster: 23.9., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kaffeetrinken, Erlöserkirche/Paul-Gerhardt-Haus, Eisenbahnstr.; 12.9., 14 Uhr Seniorentreff, GLZ Brockmannsweg; donnerstags: 13.30 - 16 Uhr Jugendtreff, Münsterlandschule

Steinfurt: 5.9., 14 Uhr Seniorenclub, AWO, Bahnhof

Ochtrup: 29.9., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Treffen mit Kaffeetrinken, kath. Kirche im Krankenhaus/ev. Gemeindehaus

Paderborn: 9.9., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Abdinghofkirche, Krypta, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus

Recklinghausen: 15.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: im September kein Gottesdienst wegen Vereinsausflug; 19.9., 17 Uhr Bibelstunde, 18.30 Uhr Frauentreff (Filmabend): So leben wir – Filme aus den Gehörlosenschulen in Eritrea, Ibbenbüren, Gemeindehaus Blickpunkt, Kanalstr. 16

Siegen: 8.9., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung mit Kaffee, Kuchen u. Plaudern; 11. u. 25.9., 14 Uhr Gehörlosen-Café, alle Veranstaltungen, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: 22.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; 14.9., 13 - 17.30 Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Bergkamen-Oberaden: 15.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche und -Zentrum, Preinstr. 38

Witten: 8.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Ruhrtaler GV, Gehörlosentreff, Dortmund Str. 13; dienstags ab 15 Uhr GL-Treff, Dortmund Str. 13

Wittgenstein/Erndtebrück: 22.9., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffee-Trinken u. Diavortrag „Preußische Festungen, Köln, Teil 2“, Gemeindehaus (Jugendheim), Grimbergstr., Erndtebrück

Nachrichten aus den Gemeinden

Hans-Peter Bruns ist am 17.7. im Alter von 68 Jahren verstorben. Wir bitten Gott, dass er den Verstorbenen aufnimmt in sein Reich und bitten ihn um Trost für die Angehörigen und Freunde.

Berichte

Kinderfreizeit in Rotenburg

Die Kinderfreizeit der Gehörlosenseelsorge ging in diesem Jahr nach Rotenburg (Wümme). 6 Jungs und 5 Mädchen zwischen 8 und 12 Jahren hatten eine Menge Spaß beim Spielen, Krimidrehen, Schwimmen, bei den Ausflügen nach Bremen und in den



Heide-Park und vielem mehr. Das Betreuer-Team war froh und dankbar, dass alles ohne Probleme abgelaufen ist. Die Ferienfreizeit für hörgeschädigte Kinder im nächsten Jahr ist schon geplant und wird vom 20.-28.7.2013 in Bad Malente stattfinden.

Text und Bild C. Schröder

Bad Oeynhausen: Einführung der Gemeindegottesdienterinnen

Die zwei langjährigen Gemeindegottesdienterinnen Britta Bükler (r) und Doris Wehmeier (l) wurden am 21.7. von Pfarrerin Eiltzner-Silaschi feierlich eingeführt. Im Abendmahlsgottesdienst ging es um die Speisung der 5.000, das Thema:

„Einfach anfangen – dem Wunder Gottes eine Chance geben“ sollte die beiden Gemeindegottesdienterinnen ermutigen, einfach immer wieder neu anzufangen. Gott wird uns seine Gaben schenken. Darauf vertrauen wir wie die Jünger damals. Foto: F. Bükler, Text: C. Schröder



Bielefeld: Verabschiedung und Einführung

Nach vielen aktiven Jahren als Gemeindegottesdienter der Gehörlosengemeinde Bielefeld wurde Alexander Romanowski in den Ruhestand verabschiedet.

Als Anerkennung für die vielen Jahre seiner aktiven Zeit überreichte ihm Pfr. Andreas Heitland eine Urkunde. Als Gemeindegottesdienter erneut eingeführt wurde Christian Halemeyer. Beiden wurde herzlich für Ihre bisherige Arbeit gedankt und für die Zukunft um Gottes Segen gebeten.

Bild: V. Maaß, Text C. Schröder



Münster: Gemeindegottesdienter eingeführt



In Münster wurden am 24.6. im Gehörlosengottesdienst die neuen Gemeindegottesdienter I.M. Möller und M. Heuser eingeführt. Sie versprachen treu für die Gemeinde zu arbeiten und über Seelsorgegespräche Stillschweigen zu halten. Mit Gebet und Segen wurden sie in ihrer neuen Aufgabe begrüßt. Mit den Pastoren Hauschild freut sich die ganze Gemeinde über ihre neuen Vertreter bei der Gemeindegottesdienterversammlung! Im Anschluß war ein fröhliches Beisammensein im Gemeindehaus mit Kaffee und Kuchen.

Bild und Text: E. Hauschild

Steinhagen/Bielefeld: Wie leben alte Gehörlose in Holland?

Am 12.7. sind 30 Gehörlose aus den Gemeinden Steinhagen und Bielefeld mit einem Reisebus in die niederländische Stadt Ede gefahren. Wir wollten gerne De Gelderhorst, das „Zentrum für Alte Gehörlose“ besuchen. Zuerst hat uns Herr Tempelaar (Leiter des Zentrums) einen kurzen Film mit deutschen Untertiteln gezeigt und uns viel über das Zentrum erzählt. Eine niederländische Dolmetscherin hat mit deutschem Mundbild niederländisch gebärdet. Herr Tempelaar hat gesagt, die wichtigste Frage für alte gehörlose Menschen ist: „Wo möchte ich leben? Da wo meine Wurzeln sind, oder da wo ich verstanden wer-



del“. Zur Zeit leben 150 Gehörlose Menschen in Gelderhorst, die aus allen Teilen Hollands nach Ede kommen. Es gibt auch eine Station für demente Gehörlose und eine Station für taubblinde Gehörlose. Nach einem kleinen Mittagessen haben wir in 3 Gruppen das Haus besichtigt: eine Wohnung, Räume für Freizeitgestaltung (Handarbeit und Werken), Speiseraum und Kapelle. Deutsche und niederländische Gehörlose haben sich auch ohne Dolmetscher gut verstanden.

Bild J. Klein, Text: H. Kerwin und V. Maaß

Württemberg

Pfr. Roland Martin, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Martin.R@diakonie-wuerttemberg.de
Internet: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Aalen: 16.09. 14.30 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche, anschl. Kaffee und Kuchen im Café nebenan

Allmendingen: 9.9., 14.15 Uhr Gottesdienst, ev. Christus-

kirche, anschl. Beisammensein, Gemeindegottesdienter mit Kaffee, Kuchen, Unterhaltung

Bad Mergentheim: 9.9., 14 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, anschl. Kaffeetrinken bis ca. 17 Uhr; 12.9., 14-18 Uhr Plaudertreff, Diak. Bezirksstelle Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Calw: 7.9. „Tag der Schöpfung“ in Nagold (siehe unten unter Termine); 26.9., 14 Uhr Bibelstunde, Haus der Kirche, Badstr. 27, Wichernzimmer, anschl. Kaffeetrinken

Ehningen: 30.9., 14 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Martin), anschl. Gemeindegottesdienter mit Nachtreffen der Freizeit in Lachen, Gemeindehaus, Schlossstr. 43

Göppingen: 16.9., 14 Uhr Gottesdienst, Pavillon der Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken u. gemütliches Beisammensein

Heilbronn: 16.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Südstr. 118; 27.9., 14.30 Uhr Seniorenclub, Gemeindehaus, Südstr. 116

Hüttlingen: 5.9., 14.30 Uhr Gruppe Eltern mit hörgeschädigten Kindern, Versöhnungskirche Hüttlingen, Seitsbergerweg 8 (Näheres siehe unter Termine)

Ludwigsburg: 9.9., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft), Gemeindehaus der Auferstehungskirche, Schorn-dorfer Str. 76-78, anschl. Kaffeetrinken

Reutlingen: 8.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Treffpunkt der BruderhausDiakonie, Gustav-Werner-Platz, anschl. Kaffeetrinken

Schwäbisch Hall: 23.9., 14 Uhr Gottesdienst, Kirche St. Katharina, Lange Str. 38, anschl. Treff im Saal der Kirche

Schwaikheim: 16.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36, anschl. Kaffee u. Kuchen

Stuttgart: 2.9., 14.30 Uhr Gottesdienst, Markuskirche, Ecke Römer- u. Filderstr., anschl. gemütliches Beisammensein; 20.9., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose und Gäste, Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Kaffeetrinken; 19.9., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5

Ulm: 16.9., 14.15 Uhr Gottesdienst (kath.), Dreifaltigkeitskirche/Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. Kaffee u. Unterhaltung

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr im Stadtbe-

reich der Paulinenpflege

Begegnungsgruppen für Hörgeschädigte mit Alkoholproblemen u. Angehörige

15.9., 14.30 - 17.30 Uhr, Johann-Friedrich-Flattich-Haus, Kirchgasse 6, Mönchingen; 29.9., Tagesausflug nach Aalen mit Stadtbesichtigung

Seelsorge-Sprechstunden

Landesgehörlosenpfarramt: dienstags 14-16.30 Uhr, Landesgehörlosenpfarramt, Diak. Werk Württemberg, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart (Haltestelle Löwentorbrücke) oder nach Vereinbarung (Fax 0711/165649318), Pfr. Roland Martin, Diakon Walter Großmann

Gehörlosengemeinde Stuttgart: mittwochs ab 17.30 Uhr, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5, im Seelsorgebüro, Frau Biste-Wessel und Pfr. Roland Martin im Wechsel, in der Regel 3x im Monat, Termine stehen im Rundbrief der Gehörlosengemeinde Stuttgart

Sprechstunden von Pfrin. Monique Klaeger: nach Vereinbarung (Fax 07361/923414) in Aalen, Schnaitbergstr. 29, oder in Ulm, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7

Termine und Berichte

Vorschau: Freizeiten – Studienreise – Angebote 2012/2013

Hier eine kurze Übersicht über die neuen Angebote des Landesgehörlosenpfarramts:

30.12.12 - 2.1.13: Freizeit zum Jahreswechsel in Herrenberg

6.4. - 13.4.13: Studienreise Kroatien und Insel Krk

1.5. - 5.5.13: Evangelischer Kirchentag in Hamburg

8.7. - 17.7.13: Erholungsfreizeit Bad Brückenau / Bayr. Rhön

21.8. - 31.8.13: Sommerfreizeit Nordseeinsel Langeoog

Demnächst erscheint ein Prospekt mit genauen Angaben und Anmeldeabschnitten. Weitere Informationen finden Sie unter www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

„Tag der Schöpfung“ in der Landesgartenschau Nagold

Am Freitag, 7.9. wird in der Landesgartenschau der „Tag der Schöpfung“ ökumenisch begangen. Eröffnung ist um 13 Uhr an der Hauptbühne Riedbrunnenpark. Danach gibt es Führungen und Aktionen und um 17 Uhr beginnt ein Festgottesdienst mit einer Predigt von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch aus Freiburg. Ab 12.30 Uhr ist Pfr. Roland Martin an der Hauptbühne Riedbrunnenpark anzutreffen. Er wird den Vortrag, eine Führung und den Gottesdienst um 17 Uhr dolmetschen. Der ermäßigte Eintritt für Gehörlose beträgt Euro 12.-, doch wenn Sie Pfr. Martin Ihre Eintrittskarte zeigen, erhalten Sie Euro 6.- zurück. Sie können auch schon vormittags die Landesgartenschau besuchen und um 12.30 Uhr zur Hauptbühne kommen.

Neue Gruppe „Eltern mit hörgeschädigten Kindern“ in Hüttlingen bei Aalen

Am Mittwoch, 5.9., ist um 14.30 Uhr das nächste Treffen der Gruppe Eltern mit hörgeschädigten Kindern in der Versöhnungskirche in Hüttlingen, Seitsbergerweg 8. Austausch in Laut- und Gebärdensprache, Spiele, gemütliches Kaffeetrinken. Anmeldung nicht erforderlich. Verantwortlich: Pfrin. Monique Klaeger, Fax 07361/923414. Auch am 3.10. ist Gruppentreffen und hoffentlich können die Väter an diesem Feiertag einmal mitkommen. Die weiteren Treffen sind am 7.11. und 5.12..

Seminar und Ferienwoche für hörgeschädigte Alkoholranke im Elbsandsteingebirge



In der Zeit vom 9. - 15.7. verbrachten wir eine erlebnisreiche und aufbauende Woche in Rathen im Elbsandsteingebirge. Insgesamt waren wir 27 Personen und die Schwaben stellten mit 13 Personen die stärkste Gruppe. Die weiteren Teilnehmenden kamen aus den Gruppen in Leipzig und Köln sowie aus Bayern. Eine solche Woche gehört in jedem Jahr zum festen Bestandteil unseres Gruppenlebens. Denn in dieser Zeit konnten wir Fragen zum Thema Abhängigkeit beantworten, Einzelgespräche führen, Gruppenabläufe erleben

und unser Verhalten beobachten. Themen wie „Vertrauen“ oder „Mein Lebensschatz“ wurden mit eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen in Verbindung gebracht. Natürlich bot das Elbsandsteingebirge tolle Ausflugsziele: Besuch der Bastei, Wanderungen entlang der Elbe oder Durchstieg von Felsgruppen, Besichtigung der Festung Königstein oder Fahrt ins nahe Tschechien. Ein Höhepunkt war die Dampfschiffahrt auf der Elbe von Rathen bis nach Dresden. Während der Woche nahmen wir uns viel Zeit zum Plaudern und Spielen und hatten wie immer genügend Spaß. Am letzten Abend feierten wir gemeinsam Gottesdienst zur Jahreslosung:

Meine Kraft ist in den Schwachen besonders stark. Die Seminar- und Ferienwoche ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis für die Teilnehmenden, egal, ob sie zum ersten mal dabei sind oder schon seit Jahren teilnehmen. Wir sind dankbar für diese segensreiche Woche.
Walter Großmann

Begegnungstag für Hörende und Gehörlose in Dapfen

Jedes Jahr im Sommer ist Dapfen auf der Schwäbischen Alb Anziehungspunkt für viele Gehörlose. In diesem Jahr kamen am Sonntag, 22.7., ungefähr 50 Gehörlose mit dem Sonderbus ab Metzingen oder mit dem eigenen Auto in den kleinen Ort. Pfr. Kühnle freute sich über die große Besucherzahl. Den Gottesdienst haben der Gebärdenchor und die Kinder der Kinderkirche mit gestaltet und Pfr. Roland Martin dolmetschte. Danach gab es einen Empfang im Gemeindehaus und leckere Maultaschen zum Mittagessen. Nachmittags konnte man sich zum Besuch im Gestüt Marbach mit Führung entscheiden oder zum Lagerhaus in Dapfen spazieren, wo es köstliche Schokolade und duftende Seife zu kaufen gab. Zum Kaffee trafen sich die Gruppen wieder und staunten über die große Auswahl von Torten und Kuchen, die die Frauen der Kirchengemeinde Dapfen gespendet haben. Pfr. Martin bedankte sich für die Einladung und die gute Bewirtung. Um 17 Uhr endete der Begegnungstag und der Bus brachte fröhliche und satte Menschen hinunter ins Tal. Ein schöner Tag in guter Gemeinschaft und mit viel Unterhaltung bleibt in Erinnerung. Wir freuen uns schon auf Dapfen 2013.
Walter Großmann



Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärden-Gottesdienste

Klagenfurt: 23.9., 14 Uhr, Festgottesdienst „5 Jahre Gottesdienste in Gebärdensprache“, Johanneskirche am Lendhafen
Wien: 16.9., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, anschl. Treffen bei Kaffee u Kuchen

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzel exemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.

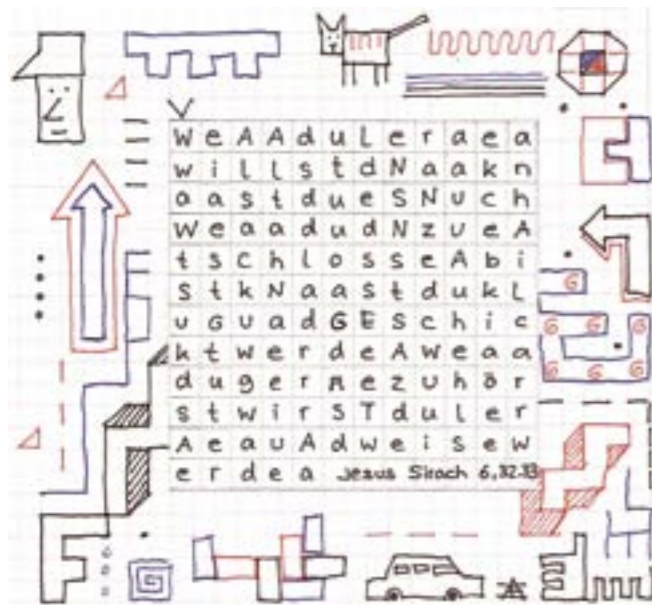
ISSN 0042-0522



- | | | |
|--|---|---|
| 1.9. Britta-Helga Hinrichsen, Hamburg, 88 J. | 11.9. Franz Klassen, Unna, 70 J. | 22.9. Dieter Heim, Bad Windsheim, 75 J. |
| 1.9. Käthe Schapper, Gardelegen, 87 J. | 11.9. Arvid Schwarz, Stade, 65 J. | 22.9. Hannelore Brüggemann, Hannover, 70 J. |
| 1.9. Edmund Heuchert, Stuttgart, 85 J. | | 22.9. Elke Detje, Essen, 65 J. |
| 1.9. Ursula Neuhaus, Hannover, 82 J. | | 22.9. Karin Drees, Witten, 65 J. |
| 2.9. Josef Rückert, Hainburg, 70 J. | 12.9. Ernst-Paul Oswald, Dortmund 92 J. | 23.9. Käthe Dörge, Magdeburg, 92 J. |
| | 12.9. Dorothea Ewald, Frankfurt/M., 89 J. | 23.9. Erika Wornath, Salzwedel, 90 J. |
| | 12.9. Werner Krink, Hamburg, 80 J. | 23.9. Helmut Brantl, Schuppbach, 89 J. |
| | 12.9. Petra Hänel, Berlin, 60 J. | 23.9. Edeltraud Knöchel, Langenhagen, 80 J. |
| | 12.9. Elke Roscher, Großpösna, 60 J. | 23.9. Wilhelm Seliger, Augsburg, 75 J. |
| 3.9. Margarete Kluge, Frankfurt/M., 90 J. | 13.9. Adelheid Warmuth, Duisburg, 88 J. | 25.9. Elisabeth Laucht, Wiesbaden, 88 J. |
| 3.9. Augustine Knöpfle, Augsburg, 87 J. | 13.9. Wilfried Zickert, Dresden, 85 J. | 25.9. Edith Vienzenty, Herne, 84 J. |
| 3.9. Herberg Kempf, Sindelfingen, 82 J. | 13.9. Elsbeth Enning, Dortmund, 84 J. | 25.9. Helga Kördel, Dietzenbach, 83 J. |
| 3.9. Karl-Heinz König, Berg-/Gladbach, 65 J. | 13.9. Ruth Bittner, Wurzen, 83 J. | 25.9. Ilse Fleiner, Meitingen, 82 J. |
| | 13.9. Rosmarie Filser, Vellmar, 75 J. | 25.9. Karl Hermann, Burgbernheim, 82 J. |
| 4.9. Anneliese Sczesny, Dortmund, 92 J. | 13.9. Peter Jagla, 75 J. | 25.9. Theresa Keil, Schkopau, 82 J. |
| 4.9. Hildegard Rentsch, Pirna, 84 J. | 16.9. Pfr. i. R. Heinz Weithaas, Leipzig, 88 J. | 25.9. Elisabeth Hupka, Frankfurt/M., 81 J. |
| 4.9. Ingeborg Schauz, Walheim, 80 J. | 16.9. Gerta Hoffmann, Leipzig, 86 J. | 25.9. Günter Kansy, Dresden, 75 J. |
| | 16.9. Ilse Rauh, Kulmbach, 82 J. | 25.9. Erna Grammer, Hemmingen, 70 J. |
| 5.9. Marie Knütel, Hamburg, 87 J. | 16.9. Horst Lorgie, Berlin, 81 J. | 25.9. Jürgen Hangen, Berlin, 70 J. |
| 5.9. Martin Hammer, Freudenstadt, 85 J. | 16.9. Hans-Joachim Goller, Heringen, 60 J. | 25.9. Hans-Jürgen Schröder, Kassel, 65 J. |
| 5.9. Hans Haushahn, Nürnberg, 83 J. | 17.9. Bernhard Hannack, Stuttgart, 91 J. | 26.9. Waldemar Jeske, Meißen, 88 J. |
| 5.9. Franz Pertschy, Griesheim, 75 J. | 17.9. Wilfriede Flemming, Gelsenkirchen, 90 J. | 26.9. Horst Henkel, Kassel, 83 J. |
| 5.9. Heidemarie Günster, March, 70 J. | 17.9. Anna Oswald, Dortmund, 88 J. | 26.9. Dietrich Costrau, Berlin, 81 J. |
| | 17.9. Anni Müller, Heuchelheim, 86 J. | 26.9. Jakob Bücherl, Linden, 80 J. |
| 6.9. Hanna Hartleb, Wuppertal, 92 J. | 17.9. Johannes Steher, Herne, 83 J. | 26.9. Gero Zeughan, Sonneberg, 81 J. |
| 6.9. Karl Becker, Essen, 86 J. | 17.9. Roswitha Lohmüller, Schramberg, 60 J. | |
| 6.9. Helmut Kaiser, Hagen, 85 J. | 18.9. Joachim Deubel, Kassel, 86 J. | 27.9. Christa Hauff, Berlin, 75 J. |
| 6.9. Reinhard Eisenberg, Zirndorf, 75 J. | 18.9. Hans Nowak, Duisburg, 81 J. | 27.9. Wolfgang Vogt, Rinteln, 70 J. |
| | 18.9. Lilly Hommel, Espelkamp, 70. J. | 27.9. Anita Proffitt, Schramberg, 65 J. |
| 7.9. Lothar Luczak, Berlin, 100 J. | 18.9. Gerd Schulze, Gera, 65 J. | |
| 7.9. Rosemarie Schafft, Erfurt, 94 J. | 19.9. Franz Steinmüller, Haßloch, 87 J. | 28.9. Waldemar Salomon, Hildesheim, 90 J. |
| 7.9. Magdalena Dönges, Schotten, 88 J. | 19.9. Ruth Hänsel, Roßwein, 81 J. | 28.9. Vinzenz Roppelt, Lautertal, 75 J. |
| 7.9. Gertrud Rogalski, Stuttgart, 86 J. | 19.9. Christa Fischer, Bodenfelde, 75 J. | 28.9. Renate Deroche, Freiburg, 70 J. |
| 7.9. Elisabeth Schemperle, Schwendi, 86 J. | 19.9. Karla Krüger, Melchow, 70 J. | 28.9. Georg Schroll, Nürnberg, 70 J. |
| 7.9. Bärbel Härta, Bad Dübren, 70 J. | | 28.9. Hannelore Thomas, Wolfegg, 65 J. |
| 7.9. Helmut Nitsch, Melsungen, 60 J. | | 28.9. Karin Grundstein, Duisburg, 60 J. |
| 8.9. Karl Groß, Dettenhausen, 90 J. | 20.9. Gertrud Faßhauer, Hess. Lichtenau, 93 J. | 29.9. Bruno Neumann, Neuburg, 102 J. |
| 8.9. Maria Banach, Fintentrop, 85 J. | 20.9. Leontine Wildenhayn, Schwaigern, 85 J. | 29.9. Marianne Bormann, Leipzig, 60 J. |
| 8.9. Hans Maier, Stuttgart, 81 J. | 20.9. Willy Rauch, Nürnberg, 83 J. | |
| 8.9. Hartmut Mohlau, Tübingen, 70 J. | 20.9. Margarete Poths, Berlin, 82 J. | 30.9. Frieda Stadelmann, Nürnberg, 99 J. |
| | 20.9. Marianne Feldmann, Maintal, 81 J. | 30.9. Genofeva Budznski, Hannover, 88 J. |
| 9.9. Edith Zorn, Leipzig, 92 J. | 20.9. Friedel Müller, Hildesheim, 81 J. | 30.9. Erna Tischer, Dortmund, 60 J. |
| 9.9. Anita Göpfert, Magdeburg, 83 J. | | |
| 9.9. Gustav Krieger, Halen, 81 J. | 21.9. Heinz Doormann, Hamburg, 89 J. | |
| 9.9. Karin Hinz, 75 J. | 21.9. Rosa Kristeck, Schramberg, 88 J. | |
| 9.9. Hans-Dieter Nolting, Osnabrück, 70 J. | 21.9. Gerhard Ludwig, Siegen, 65 J. | |
| 10.9. Grete Chwalkowski, Iserlohn, 94 J. | | |
| 10.9. Ingeborg Diedrich, Berlin, 91 J. | | |
| 10.9. Georg Dylus, Dortmund, 88 J. | | |
| 10.9. Irmgard Noack, Frankfurt/O., 84 J. | | |
| 10.9. Johann Buschtakov, Korbach, 75 J. | | |
| 10.9. Werner Schröter, Stein, 70 J. | | |



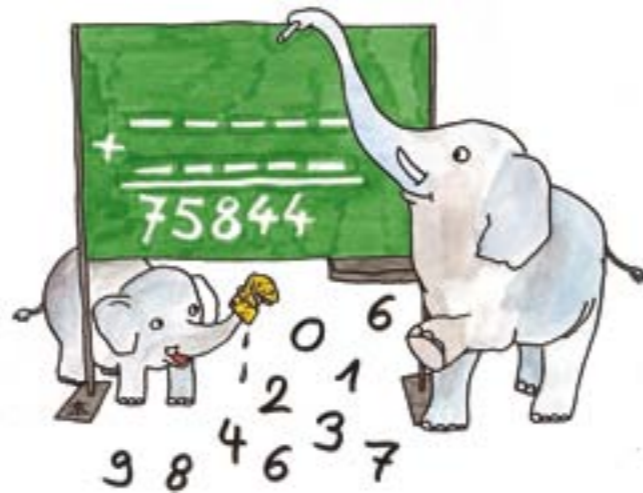
Rätseelseite



Kritzelei mit Sinn

Kein Schulheft ohne Kritzeleien. Wenn der Unterricht langweilig ist, kritzeln die meisten Schüler in ihr Heft, vor allem, wenn es karierte Seiten hat...

Doch hier steht ein kluger Spruch zum Thema Lernen auf der Kritzelseite, der Text ist allerdings etwas verändert: 1.: Groß- und Kleinbuchstaben sind ganz beliebig gewählt. 2.: Die Buchstaben N und A sind immer vertauscht (Also: A = N, N = A)



Jumbo-Rechnen

Der kleine Jumbo hat die Ziffern der Rechnung schon wieder ausgewischt. Setze die zehn Ziffern, die unter der Tafel zu sehen sind, wieder an die richtige Stelle, so, dass die Lösungszahl der Rechenaufgabe stimmt.

Omas Schultüte

sah vielleicht aus wie auf der alten Postkarte (links). Die zweite Karte (rechts) wurde an 11 Stellen verändert. Finden Sie alle Fehler?



Lösungen vom letzten Monat:

Hürdenlauf: Wenn du im Uhrzeigersinn immer 2 Buchstaben überspringst (also immer auf den dritten lansest, ergibt sich das Motto: DABEI SEIN IST ALLES.

Zahlen-Olymp: Übrig bleiben die Ziffern 2917 in der Spalte ganz rechts. So hoch ist der Mytikas-Gipfel des Olymp-Gebirges, es ist zugleich der höchste Berg Griechenlands.

Fast-food: Bratwurst: 2.20 € / Pommes: 1,25 € / Getränk: 1,10 €. (Die schnellste richtige Antwort kam aus Frankenthal. Frau J.W. hat den Gutschein gewonnen!)

Schule zwischen Traum und Wirklichkeit

Wenn ich einmal in der Woche zum Religionsunterricht in das „Landesförderzentrum Schwerpunkt Hören“ nach Güstrow fahre, geschieht das immer mit gemischten Gefühlen. Denn: Es gibt richtig gute Tage und sehr oft auch anstrengende Tage.

Beginnen wir mit einem sehr guten Tag. Ich bin pünktlich. Kein Stau und die 60 Kilometer Anfahrt habe ich schnell geschafft. Auf dem Schulhof und im Schulgebäude werde ich schon fröhlich und neugierig begrüßt. „Was machen wir denn heute?“ oder „Können wir heute wieder ein Spiel machen?“

Auch im Lehrerzimmer herrscht gute Stimmung. Es ist niemand krank, die Kollegen sind ausgeruht. „Gut, dass du kommst. Ich wollte dich noch einmal fragen wie das mit der Sommerreise für die Kinder ist...“ Am Vertretungsplan taucht mein Name nicht auf. Ich kann also so arbeiten, wie ich mich vorbereitet habe.

Das klappt meist ganz gut. In den gemischten Gruppen können nicht alle gebärden. Es kostet etwas Zeit, bis alle die gleichen Infos bekommen haben. Aber dann läuft es und alle gehen zufrieden aus dem Unterricht. In den Pausen bleibt Zeit für Absprachen.

Auf den Nachmittag freue ich mich immer ganz besonders: Dann probt der Gebärdenchor. Eine bunt gemischte Gruppe von 10-17 Jährigen. Alle kommen freiwillig. Die Kommunikation ist klar: DGS. Das macht es uns einfach und auch nach anstrengenden Schultagen sind die Schüler in dieser Stunde ganz bei der Sache. Wir haben ja auch ein gemeinsames Ziel: Auftreten. Den anderen Schülern und Lehrern zeigen, wie viel Spaß Gebärden bringt.

Es kann aber auch ganz anders laufen. Ich komme gerade noch pünktlich, um am Vertretungsplan zu lesen: Ich habe heute eine große Gruppe, da die Philosophielehrerin krank ist. Auf dem Flur teilt mir die stellvertretende Schulleitung mit: „Sie dürfen dann aber keinen Religionsunterricht machen. Es sind ja auch andere Schüler dabei.“ Danke!!! Und nun? Heißt es improvisieren. Das ist schwierig, weil einige Schüler sofort abblocken, als sie Gebärden sehen. „Ich brauche das nicht,

ich kann hören!“ Ich springe zwischen den Rollen als Dolmetscherin, Lehrerin, Freundin der tauben Schüler hin und her. Ein Kraftakt...Ich bin einfach nur froh, als diese Stunde geschafft ist.

Und am Nachmittag dann wieder Ärger: Alle Räume sind besetzt, wir müssen mit dem Gebärdenchor draußen proben. Dort lenkt uns alles Mögliche ab. Wir schaffen nicht viel und bei einigen Schülern und mir taucht die Frage auf: „Schaffen wir es bis zum nächsten Auftritt?“

Genervt, ein bisschen sauer und traurig fahre ich nach so einem Tag nach Hause.

Sicher, solche Tage hat jeder. Oft denke ich: „Was kann ich verändern? Ich fühle mich so hilflos...“. Das liegt sicher an den besonderen Bedingungen in dieser Schule. Darum:

Ich träume von einer Schule, in der DGS ein festes Unterrichtsfach ist. Alle Lehrer, Erzieher, sonstige Mitarbeiter und natürlich auch Schüler können in Gebärden kommunizieren. Die Bedürfnisse der Schüler stehen im Vordergrund. Es gibt einen sehr guten und kollegialen Umgang zwi-

schen Schulleitung und allen Mitarbeitern. Darum arbeiten alle gern hier.

Es gibt gute Angebote für den Internatsbereich. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen ist gewünscht und wird besonders gefördert.

Die Eltern werden eingebunden, können Unterricht in DGS erhalten.

Es gibt einen Sozialarbeiter, der allen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Diesem Traum ein Stück näher kommen, das ist mein großer Wunsch. Ich bin immer auf der Suche nach Verbündeten und freue mich über jeden der mitarbeitet an diesem Ziel. Warum? Ich habe selbst zwei Kinder. Genau wie für diese beiden wünsche ich auch für alle anderen, dass sie eine schöne Schulzeit haben. Lernen soll Spaß machen! Das ist Voraussetzung dafür, in der Zukunft das Leben selbst gestalten zu können mit vielen, vielen Möglichkeiten.

DOROTHEA ENGELBRECHT



© Gennadiy Poznyakov - Fotolia.co

Person des Monats

Otto Friedrich Kruse

Am 29. März 1801 wurde Otto Friedrich Kruse in Altona geboren. Heute ist Altona ein Stadtteil Hamburgs, damals war es noch eine selbstständige Stadt in Schleswig-Holstein und gehörte bald nach Kruses Geburt zu Dänemark.

Zwar ist Kruse damit mitten in einem Krieg (Dänemark und Frankreich waren gegen England verbündet und wollten den Handel Hamburgs mit England unterbinden) geboren, hat sich davon aber als Kind nicht beeindruckt lassen, sondern kletterte, sobald er laufen konnte, „auf die höchsten Gegenstände und kam oft übel und mit Jammergeschrei davon“ - wie er selbst in seiner Biographie beschreibt.

In seiner Biographie beschreibt er auch seinen ersten Schulbesuch in einer Schule für Hörende: Die Lehrerin regiert wie eine Fürstin und der Rohrstock ist ihr

gelehrigen Schüler werden zu lassen.

Zunächst versuchten die Eltern über mehrere Ärzte, das Gehör des Kindes wiederherzustellen - viele Operationen und Schmerzen. „Ich habe umsonst alle Schmerzen der medizinischen Operationen ausstehen und erdulden müssen.“ schreibt Kruse. „Der Himmel vergebe solchen Leuten, daß sie sich zu etwas verstanden, wozu sie sich eigentlich nicht hätten verstehen sollen.“

1808 wurde Kruse in das königliche Taubstummen-Institut in Kiel (später Schleswig) aufgenommen. Zusammen mit etwa zwanzig „Zöglingen“ lernte und wohnte er dort. Leiter war Georg Wilhelm Pflingsten, der im Unterricht einen bilingualen Weg beschritt. Lautsprache und „Zeichensprache“ gemeinsam Alle Unterrichtenden beherrschten die Gebärdensprache. Eine junge gehörlose Frau, Margaretha Hüttmann, wurde nach ihrer Konfirmation 1809 als junge Hilfslehrerin eingestellt. Sie war die zweite gehörlose Lehrkraft in Deutschland.

Für Kruse war aber vor allem auch der Kontakt mit anderen „Taubstummen“ wichtig, von denen er die Gebärdensprache lernte. Vor allem auch, weil sie auf seine Versuche, mit Lautsprache zu kommunizieren nicht reagierten. Er schreibt in seiner Biographie: „Hier sah ich zum ersten

Mal meine Gleichesgleichen. Ich hatte aber einen sehr unklaren Begriff davon, was für ein Völkchen wir eigentlich seien, und richtete manchmal Worte an sie, welche natürlich unerwidert blieben. Sie wußten mich aber doch durch Zeichen noch besser zu unterhalten, als meine Eltern und Geschwister, und ich hatte meine besondere Freude daran und mein wahres Vergnügen.“



Otto Friedrich Kruse im höheren Alter mit vielen Orden.

1813 musste Kruse die Schule verlassen, weil die Eltern sich die Kosten nicht mehr leisten konnten. Er wurde zuhause von seinem Vater und einem Lehrer unterrichtet.

Pflingsten richtete für Kruse eine halbe Stelle als Repetiteur für die unteren Klassen ein. So konnte er die Schule wieder besuchen.

Nach seiner Konfirmation 1817 erhielt er dann eine Stelle als Hilfslehrer am Taubstummen-Institut. Das erfüllte Kruse auf der einen Seite mit stolz, auf der anderen aber mit Verzweiflung.

„Ich erschak über meinen unüberlegten Schritt, daß ich ein Handwerk gewählt hatte, welches ich doch von Grund aus nicht lernen konnte.“ schreibt er in seiner Biographie. Eine Lehrer-Ausbildung, die er sich wünschte und für notwendig hielt, konnte er nicht erhalten. Das Kieler Schullehrer-Seminar verweigerte die Aufnahme eines Taubstummen. Ein Privatlehrer ließ sich auch nicht finden. Und die Kollegen vom Taubstummen-Institut halfen zwar mit Hinweisen und Tipps, aber das konnte eine fundierte Ausbildung nicht ersetzen.

Kruse lernte das Nötige im Selbststudium. Er kaufte Bücher und nutzte die Nachtstunden für das Selbststudium. Außerdem nahm er Unterricht bei einem Lehrer in Dänisch, Französisch und Latein.



Titelseite der Biographie Otto Friedrich Kruses von 1877 aus dem Bestand der „Bremer Taubstummenanstalt von 1827“.

Seine Selbststudien brachten Kruse zu der Erkenntnis, dass die Methoden, unter denen er gelernt hatte, zu verbessern seien. Als er dies in seiner Schule in Schleswig äußerte, schaffte er sich damit vor allem unter den älteren und studierten Kollegen Gegner. Im Oktober 1825 verließ er darum die Schule in Schleswig und kehrte nach Altona zurück.

Dort unterrichtete einige gehörlose Schüler und Schülerinnen privat, setzte seine Studien fort, hospitierte an einigen Taubstummen-Instituten und überlegte eine zeitlang, im nahen Hamburg eine Schule für Gehörlose zu eröffnen.

In dieser Zeit begann Kruse auch Bücher zu veröffentlichen. Sein erstes Buch erschien 1827 in Altona und befasste sich mit der Sprachphilosophie Herders.

1828 besuchte Kruse die Taubstummenanstalt in Bremen. Dort wurde der Unterricht durch den Schulgründer Ortgies so durchgeführt, wie Kruse es für richtig hielt: Ausgehend vom Wissen und den Interessen der Schüler. 1929 begann Kruse seine Lehrertätigkeit in Bremen.

Er lernte von Ortgies viel über die Methoden des empirischen Unterrichts nach Pestalozzi. Ortgies seinerseits lernte von Kruse viel über Gebärdensprache, das Wesen der Gehörlosen. Ein für beide Seiten sehr fruchtbares Arbeitsverhältnis. Unter der Anleitung Kruses führte Ortgies die Methode des kombinierten Lernens in Laut- und Gebärdensprache ein.

1832 veröffentlichte Kruse das Buch „Der Taubstumme im uncultivierten Zustande nebst Blicken in das Leben merkwürdiger Taubstummen“. Der Ertrag diente der Unterstützung der Bremer Schule, der Inhalt machte noch einmal

die Notwendigkeit der Bildung für Gehörlose deutlich. Außerdem erfährt man in diesem Buch einiges aus dem Leben besonderer hervorragender Gehörloser. Unter anderem auch über Margaretha Hüttmann, die Kruse als Schüler in Kiel erlebt hatte.

Die Arbeitsbelastung in der Schule war so groß, dass Kruse immer wieder erkrankte. 1833 verließ er darum die Schule in Bremen und kehrte nach Altona zurück.

Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich mit dem Unterricht von hörenden Kindern, der Schriftsprache er fördern sollte. Außerdem gab er die Zeitung „Altonaer Bote“, die aber nach einiger Zeit verboten wurde, weil Kruse wohl zu freizügig Kritik an den sozialen und schulischen Verhältnissen der Stadt übte.

1834 unterrichtete Kruse wieder am Schleswiger Taubstummen-Institut. Jüngere Kollegen unterrichteten mittlerweile ebenfalls nach der Methode Pestalozzis, auch wenn der Sprechunterricht immer noch großen Raum einnahm.

Ein Reisestipendium ermöglichte Kruse den Besuch vieler Gehörlosenschulen in Deutschland, Dänemark und Frankreich. Seine Erfahrungen veröffentlichte er in Büchern, die ihn sehr bekannt machten. Auszeichnungen durch den dänischen König und andere folgten.

In vielen Büchern betonte Kruse, die Wichtigkeit der Gebärdensprache für den Unterricht von Gehörlosen. Nur in dieser Sprache erschließt sich Kommunikation, die dann vor allem durch die Schriftsprache erweitert wird.

Zwar ist auch für Kruse die Artikulation und der Artikulationsunterricht wichtig - aber eben erst als ein dritter Schritt (nach Gebärdens- und Schriftsprache), um sich in der Welt der Hörenden frei bewegen zu können.

1839 heiratete Kruse die hörende Maria Cornils aus Schleswig. Das Ehepaar hatte einen Sohn und eine Tochter. Den gehörlosen Vater erfüllte es später mit stolz, dass sein Sohn ebenfalls Gehörlosenlehrer wurde.

Otto Friedrich Kruse unterrichtete noch bis 1872 in Schleswig. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher und versuchte immer zwischen den Verfechtern und Gegnern der Gebärdensprache an den Taubstummenanstalten zu vermitteln. Seine kombinierte Methode behielt er stets bei und verteidigte sie.

Bald nach der Pensionierung zog Kruse mit seiner Frau nach Altona. 1880, ein paar Monate vor dem Mailänder Kongress, starb Kruse an einem Hirnschlag.

RONALD ILENBORG



Schule

Begriffe können ihre Bedeutung verändern. Schule zum Beispiel. Das Wort kommt aus dem Lateinischen „schola“ und die Römer haben es schon von den Griechen übernommen. Zuerst hat es „freie Zeit“ oder „Nichtstun“ bedeutet, später dann das Studium oder die Vorlesung bezeichnet.

Heute ist die Schule eine Bildungseinrichtung, die Wissen und Können durch LehrerInnen an SchülerInnen vermittelt.

Schüler gab es wohl schon im 4. Jahrtausend vor Christus in Sumer (heutiger Irak). Dort fand man Wortlisten, nach denen die Schüler lernen mussten.

Über lange Zeit war der Besuch von Schulen nur den Kindern aus wohlhabenden Familien möglich. Viel Wissen wurde auch durch Privatlehrer vermittelt.

Über lange Zeit war in unseren Kreisen das Lesen und Schreiben den gebildeten Kirchenmenschen vorbehalten. Erst im 13. Jahrhundert setzten sich langsam öffentliche Schulen durch.

Schulen für Gehörlose entstanden erst im 17. Jahrhundert, vorher galten Gehörlose als Bildungsunfähig.

Die allgemeine Schulpflicht gibt es in ganz Deutschland erst seit dem 20. Jahrhundert. Ende des 16. Jahrhunderts gab es aber schon eine Schulpflicht für Jungen und Mädchen im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken.

ri



Ebenso wie Kruse war Carl Wilke durch eine Scharlacherkrankung ertaubt. Er schuf Bildtafeln für den Anschauungsunterricht. Zumindest an der Taubstummenanstalt in Bremen, wo auch Kruse einige Jahre unterrichtete, wurden diese Tafeln benutzt.

Herrscherstab, Lachen war strengstens verboten, aber wer weinte, zeigte damit Reue und wurde gelobt. Den Unterricht empfand Kruse als Dressur.

1807 brach in der Familie Scharlach aus. Ein Bruder starb an der Krankheit, Otto Friedrich Kruse selbst ertaubte. In seiner Biographie sah er darin eine Last, die Gott ihm auferlegte, um aus dem unruhigen, wilden Knaben einen



Foto: Joachim Müllerchen, wikipedia

Mein Körper gehört mir – aber nur, so lange ich lebe

Als Kind musste ich manchmal zum Fahrradladen von Otto Neumann gehen, weil ich Ersatzteile brauchte. Der hatte alles! Hinter dem Ladentisch gab es Schubfächer – bis hoch zur Decke. Und egal, was ich brauchte: Otto Neumann suchte in einer Schublade und fand es: Schrauben, Muttern, Schaltzüge, Griffe, Zahnräder, Ketten. Von der Decke hingen Mäntel und Felgen. Einfach alles.

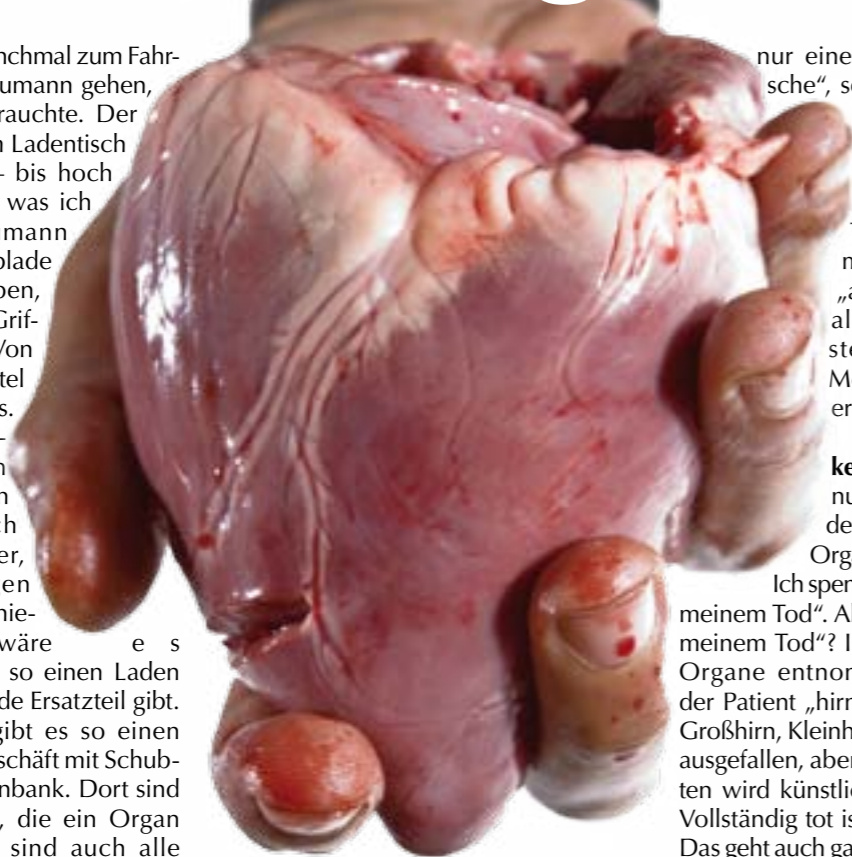
Beim Thema Organspende muss ich oft an Otto Neumanns Laden denken. Ein Mensch ist krank – die Leber, die Niere, die Augen oder das Herz funktionieren nicht mehr. Da wäre es doch schön, wenn es so einen Laden gibt, wo es das passende Ersatzteil gibt.

Und tatsächlich gibt es so einen „Laden“. Es ist kein Geschäft mit Schubladen. Es ist eine Datenbank. Dort sind alle Patienten erfasst, die ein Organ brauchen. Und dort sind auch alle Organe erfasst, die gespendet wurden. Eine Kommission entscheidet, welcher Patient zuerst mit einem Organ versorgt wird und wer warten muss. Um es kurz zu sagen: Ein alkoholkranker Mensch, dessen Leber kaputt ist, der aber weiter Alkohol trinkt, muss warten. Ein junger Mensch, bei dem nach einem Unfall „nur“ die Nieren kaputt sind, wird eher operiert als ein älterer, der eine Niere braucht, aber außerdem Zucker und Herzprobleme hat.

Im August war bekannt geworden, ein Arzt hatte bei dem Vergabeverfahren betrogen. Und so bekamen seine Patienten immer zuerst neue Organe.

250.000 € für einen Körper

Viele Einzelteile des menschlichen Körpers können für die Transplantation verwendet werden: Herzklappen, Hornhaut, Knochenmark, Herz, Niere, Gewebe und viele mehr. Ein Journalist hat ausgerechnet, dass ein Körper, so zerlegt und verkauft, insgesamt 250.000 € einbringt.



Das wäre nicht so schlimm, wenn es genug Organe für alle Patienten gäbe. Aber in Deutschland gibt es viel zu wenig Menschen, die Ihre Organe spenden wollen. Und nun, nach diesem „Organspende-Skandal“, werden es noch weniger.

„Organspende schenkt Leben“ - mit diesem Satz wirbt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. „Organspende ist Nächstenliebe“, sagt die Kirche. Wenn ich tot bin, dann brauche ich meine Organe nicht mehr. Aber einem anderen Menschen retten sie vielleicht das Leben. Das ist doch gut, oder?

Trotzdem gibt es in Deutschland zu wenig Organspender. Woran mag das liegen?

Das erste Bedenken: Mein Körper ist kein Ersatzteillager. Beim Fahrrad geht das. Aber bei einem Menschen nicht. Mein Herz ist nicht nur eine „Pumpe“, die Blut durch den Körper schickt. Wenn ich Angst habe, dann zieht sich mein Herz zusammen, wenn ich verliebt bin, dann schlägt es schneller. Das Herz ist ein Teil des ganzen Menschen, sein Leben. Genauso die Niere: sie ist nicht

nur eine „Anlage zur Blutwäsche“, sondern sie wird belebt durch den Atem des Menschen, sie arbeitet mit dem, was er isst und trinkt. In ihr steckt ein Teil des Lebens. Kann man einen Menschen „ausschlachten“ wie ein altes Auto. Im Körper steckt das Leben des Menschen. Auch, wenn er tot ist.

Das zweite Bedenken: Organe kann man nur entnehmen, so lange der Körper noch lebt. Im Organspendeausweis steht: Ich spende meine Organe „nach meinem Tod“. Aber wann ist das: „nach meinem Tod“? In Deutschland können Organe entnommen werden, wenn der Patient „hirntot“ ist. Das bedeutet: Großhirn, Kleinhirn und Stammhirn sind ausgefallen, aber der Körper des Patienten wird künstlich am Leben erhalten. Vollständig tot ist dieser Mensch nicht. Das geht auch gar nicht, denn von einem Toten kann man keine funktionierenden Organe mehr entnehmen. Eine strengere Bestimmung lautet: Organe dürfen nur entnommen werden, wenn sämtliche Reflexe ausfallen (Harvard-Hirntod-Konvention von 1968). Aber diese Bestimmung wird in Deutschland nicht angewendet. Dann würde man noch viel weniger Organspenden bekommen.

Das neue Transplantationsgesetz. In Deutschland gilt die „Zustimmungsregelung“. Das bedeutet: Organe dürfen nur bei Menschen entnommen werden, die dem zugestimmt haben. Damit mehr Menschen zustimmen, bekommen in Zukunft alle Erwachsenen regelmäßig einen Brief. In diesem Brief werden sie gefragt, ob sie bereit sind, „nach ihrem Tod“ ihre Organe zu spenden. Wer dies tun will, der sollte auf diesen Brief antworten und „einverstanden“ ankreuzen. Wer nicht antwortet, bei dem werden nach dem Tod die Angehörigen gefragt. Vielleicht stimmen sie der Organentnahme zu. Darum: Wer ganz sicher gehen will, der sollte antworten, dass er der Organentnahme nicht zustimmt.

ROLAND KRUSCHE



GEHÖRLOSE
MISSION

Eingegangene Spenden im Juli:

Frau E. 50,-; Frau F. 22,10; Herr G. 35,-; Herr H. 1.400,-; Herr H. 10,23; Frau L. 50,-; Frau L. (Patenschaft) 30,-;

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Juli:

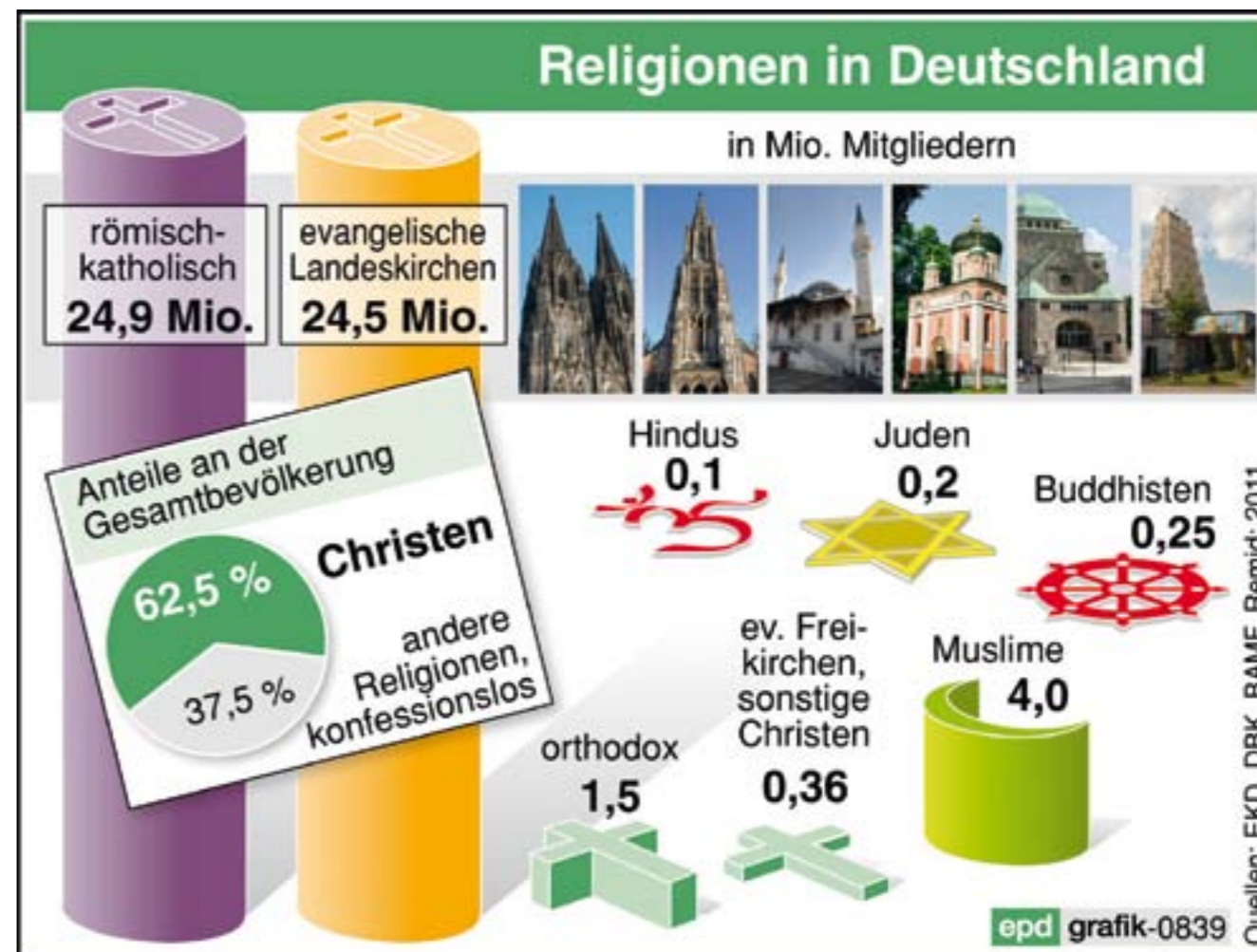
Bad Oeynhausen 28,-; Bamberg 11,87; Bergkamen 653,20, 30,29 u. 34,-; Berlin 69,09 u. 33,07; Braunschweig (Konfirmation) 42,63; Darmstadt 333,46; Dortmund 10,40; Essen/Duisburg/Oberhausen 332,49; Frankfurt/M. 246,- u. 500,- (Altclub); Gütersloh 25,-; Hamburg Hamburg 49,89 u. 18,82 (Taufe Harburg); Heide 15,85; Kiel/Neumünster/Rendsburg 85,-; Krefeld 33,70 u. 40,-; Kulmbach 20,50; Lünen 12,65; Münster 35,02; Osnabrück 642,24; Reinheim 263,80; Rheine 16,94; Wesel 36,-; Wolfsburg 25,80; Wuppertal 5,34.

Dazu kommt noch eine Sammlung beim Württembergischen Gehörlosentag in Höhe von 270,85.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto:

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang Oktober. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Wie sagt man - taub oder gehörlos?
- Das Joint Committee
- Eduard Fürstenberg
- Gebärdenlied
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0561) 7394052 oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...



Schulbeginn

Dieses Foto von einem „ABC - Schützen“ entdeckte ich in Friedrichshafen im „Deutschen Schulmuseum“. Es entstand vor 75 Jahren, der Schuljunge ist heute also über 80 Jahre alt. Ob er noch lebt? Ob tatsächlich alles gut gegangen ist, wie es der Wunsch über dem Bild ausdrückt? Ich möchte es ihm wünschen!

Die Schultüte ist kleiner als heute. Der Schulranzen auch. Anders war es mit den Schulklassen damals: Sie waren meist größer als heute, es gab mehr Kinder. Eines aber ist gleich geblieben von 1937 bis 2012: Das Gefühl am ersten Schultag: Eine Mischung aus Aufregung und Stolz und (hoffentlich) auch Freude: Aufregung, weil man etwas Neues anfängt und noch nicht weiß, wie es sein wird. Stolz, weil man jetzt endlich so groß ist, dass man zu den Schulkindern gehört. Freude, weil man vielen neuen Freunden und Freundinnen begegnet und viel Interessantes lernen kann. Und noch etwas ist gleich geblieben: Der Wunsch für jeden Schulanfänger: „Hoffentlich geht alles gut!“

ROLAND MARTIN